

Alte Durmersheimer Familien

Familien- und Ahnenforschung bilden im AK Heimatpflege einen großen Schwerpunkt. zu dem uns ständig Anfragen aus Durmersheim und immer wieder auch aus Übersee von Nachkommen Durmersheimer Auswanderern erreichen.

Unsere wertvollste Hilfe ist das **Ortsfamilienbuch Durmersheim** von Martin Burkart (2000). In ihm sind die Einträge der Durmersheimer Kirchenbücher ab 1660 berücksichtigt und stammbaumartig aufgelistet.

Das Ortsfamilienbuch Durmersheim ist auch digital zu benutzen. Der entsprechende Link findet sich in unserer Linkliste.

Im Folgenden gehen wir auf Grundlage der Dorfchronik von Martin Burkart (2002) auf in Durmersheim gängige Familiennamen ein und erfahren, wann diese Familien erstmals in Durmersheim aufgetaucht sind, wer der "Stammvater" einzelner Familien ist und ob es noch heute Nachkommen aus diesen Familien gibt.

=====

Ursprünglich nannten sich Bauern und Landbewohner nur mit ihrem Vor- oder Taufnamen. Seit Beginn des 13. Jahrhunderts fing der Adel an, zum Vornamen auch die Bezeichnung der Familien- oder Lehensgüter hinzuzufügen. Bald wurde diese Sitte auch vom einfachen Volk übernommen, und seit dem 14. Jahrhundert erscheint auch bei bürgerlichen Geschlechtern ein Familienname. Allerdings lag derselbe noch lange Zeit nicht definitiv fest, er war dem Wohnort, dem Stand oder Gewerbe, manchmal auch besonderen Eigenschaften oder zufälligen Dingen entlehnt und konnte sich mit diesen Umständen ebenfalls ändern. Im Dorf, wo es ja in alter Zeit nur wenige Einwohner gab und die Verwechslungsgefahr gering war, beschränkte man sich noch lange auf den Vornamen. Noch im ältesten Taufbuch finden wir manchmal nur den Vor-, aber keinen Nachnamen angegeben, so etwa "Anstett (=Anastasius) der Koch" (1661) oder "Hans Adam, der Metzger" (1664). Manchmal wurden Vor- und Nachnamen auch zu einem Namen zusammengezogen. So finden wir in der Renovation von 1510 einen "Langenmarx", das kann ein Marx (mittelalterliche Kurzform von Markus) gewesen sein, dessen Familienname "Lang" war, "lang" kann aber auch nur eine umgangssprachliche Bezeichnung sein, also "der lange Markus". Ähnlich finden sich "Rietshans", "Butzlorenz" oder "Metzelclos". Vollends die Schreibweise variiert im Laufe der Zeit immer wieder. Erst als das Deutsche Reich im Jahr 1872 die zivile Standesgesetzgebung und entsprechende Standesämter einführtete, wurde die Schreibweise definitiv festgelegt.

Wenn wir einen Überblick über die in alter Zeit in Durmersheim lebenden Geschlechter erhalten wollen, so sind wir in erster Linie auf die Kirchenbücher angewiesen. In Durmersheim reichen diese zurück bis zum Jahr 1660. Ob es vorher schon solche

Aufzeichnungen in Durmersheim gab und diese vielleicht im 30jährigen Krieg vernichtet wurden, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen.

In alten Lehensbriefen, vor allem aber auch in den Renovationen des 16. Jahrhunderts, findet der Familienforscher darüber hinaus Namen von früheren Dorfbewohnern. Allerdings lassen diese vereinzelt Nennungen in der Regel keinen Rückschluss über die genauen verwandtschaftlichen Beziehungen zu.

Jene Familien, die längere Zeit in Durmersheim sesshaft waren und die Schicksale des Dorfes mitprägten, werden im folgenden genannt. Zusätzlich zu den reinen Lebensdaten, wie sie aus den Kirchenbüchern zu erheben sind, werden weitere Informationen beigelegt, soweit solche erreichbar und von historischem Interesse sind. Da Durmersheim seit ältester Zeit mit dem Nachbardorf Würmersheim eng verbunden ist und es viele Heiraten von einem ins andere Dorf gab, werden auch die Würmersheimer Familien aufgenommen. Die Kirchenbücher sind ohnehin lange Zeit für beide Dörfer gemeinsam geführt, erst ab 1786 gibt es separate Verzeichnisse für Würmersheim, und in der Zeit vorher ist es oft gar nicht ersichtlich, ob eine Familie in Durmersheim oder Würmersheim wohnhaft war.

=====

Abath:

Erste Vertreter dieser seit Mitte des 20. Jahrhunderts ausgestorbenen Familie sind Dominik Abath und seine Frau Catharina Elisabeth. Von ihnen sind drei Kinder in Durmersheim nachweisbar, ein Sohn Dominik (geheiratet 4.11.1754), ein Sohn Franz Josef (war dreimal verheiratet, 1744, 1758 und 1773; +9.3.1783) und eine Tochter Magdalena (verheiratet am 26.2.1759 mit Franz Kopp). Franz Josef Abath führte in Durmersheim einen "Kramladen". Der Färber Ludwig Abath war von 1847 - 1849 Bürgermeister von Durmersheim, wegen seiner demokratischen Gesinnung wurde er nach dem Scheitern der Revolution abgesetzt. War die Familie im 19. Jahrhundert noch recht zahlreich, so starb sie im Mannesstamm gegen Ende des 19. Jahrhunderts aus. Ein Teil der Familie war auch ausgewandert (Josef Abath ging 1859, Anton Abath mit Familie 1866 nach Amerika). Die letzte Vertreterin des Namens in Durmersheim, die Handarbeitslehrerin Maria Anna Abath, starb 86jährig am 3.9.1961. Die Herkunft der Familie bleibt unklar; die ältesten Kirchenbücher geben keine Auskunft, woher Dominik Abath (auch Abad geschrieben) stammte. Ein Dominique Abbad ist 1671 in Gerbeviller/Lothringen geboren, aber es lässt sich keine konkrete Verbindung mit Durmersheim beweisen.

Allgeier:

Gleich zu Beginn der Kirchenbuchschrift in Durmersheim, im Jahr 1660, finden wir mit Veit Allgeier eine Familie dieses Namens. Derselbe war zweimal verheiratet, seine erste Frau Maria starb am 22.7.1676, danach heiratete er am 29.2.1677 Catharina, die Witwe des Peter Hammer. Er selbst starb nach einem Hinweis im ältesten Totenbuch 1678 in Ettligen. Aus erster Ehe sind zwei Töchter bekannt, die sich ih-

rerseits verheiratet haben, nämlich Anna Maria, verheiratet am 5.7.1706 mit Martin Haitz und die wohl beträchtlich ältere Maria Salome, die bereits am 6.2.1661 den Peter Vögele heiratete. Danach ist der Name Allgeier in Durmersheim nicht mehr nachweisbar; erst im 20. Jahrhundert sind Vertreter dieses Namens von auswärts hier zugezogen.

Altmaier:

Ein traditioneller Familienname aus Würmersheim. Er geht zurück auf Johann Hermann Altmaier aus Bruschi/Diözese Mainz, der am 4.11.1722 die Margaretha Eichler heiratete und ein zweites Mal im Jahr 1727 Rosina Weidenbacher aus Oos. Er war von Beruf Zimmermann und starb am 24.6.1753. Aus erster Ehe stammt der Sohn Johann (*27.12.1723, +10.11.1784). Johann Altmaier hatte wiederum einen Sohn namens Johann (1755-1822), der den Namen "Altmaier" weitergab.

Da dieser mehrere Söhne hatte, spaltete sich die Familie in verschiedene Zweige auf. Jakob Altmaier (1798 - 1858) wird als Ratschreiber von Würmersheim genannt; einige Mitglieder der Familie wanderten im 19. Jahrhundert nach Amerika aus.

Arnold:

Im 16. Jahrhundert ein häufiger Familienname in Durmersheim. Schon 1542 werden Bernhard Arnolds Erben erwähnt, 1567 wieder ein Bernhard Arnold, vielleicht ein Sohn des vorigen. Dieser zweite Bernhard Arnold war Lehensträger des Jostenhofes und starb Anfang 1575; als sein Sohn wird ein Wendel Arnold genannt. Schließlich finden sich in den Akten des Jahres 1584 auch ein Antheng und ein Jörg Arnold. Ein Wendel Arnold schließlich wurde (evang.) Geistlicher und war Pfarrer im elsässischen Dorf Dunzenheim, wo er 1593 starb.

Bader:

Eine der vielen Familien, welche sich am Anfang des 18. Jahrhunderts in Durmersheim niederließ. Der Stammvater ist der Maurer Silvester Bader, der am 18.4.1701 in Durmersheim die Barbara Kirschner heiratete. Als sein Geburtsort wird Ehrenberg bei Pfaffenhofen angegeben. Aus dieser Ehe gingen 4 Kinder hervor, welche Nachkommen bis zum heutigen Tag haben. Silvester Bader starb am 29.12.1739.

Ein Urenkel von ihm war Johann Adam Bader (5.10.1771 - 22.1.1835), der um 1820 Vogt in Durmersheim war. Dessen Sohn Lukas Bader (16.10.1797 - 1.2.1858) wiederum war einige Jahre Bürgermeister. 1819 wanderte ein Georg Bader nach Rußland aus, in den folgenden Jahrzehnten gingen mehrere Vertreter dieser Familie auch nach Amerika.

An Berufen in dieser Familie finden wir mehrere Bäcker, daneben auch Schuster und Küfer. Außerdem gab es im 18. Jahrhundert noch eine zweite Bader-Linie, die zurückging auf Philipp Bader, geboren in Rohrdorf am Neckar, der am 14.6.1745 in Durmersheim die Eva Kary heiratete. 5 Kinder entstammten dieser Ehe, es gibt heute jedoch in Durmersheim keine Nachkommen mehr aus dieser Verbindung (ein Sohn verheiratete sich 1772 nach Sinzheim). Eine dritte Bader-Linie wurde durch Johann Bader aus Haueneberstein begründet, der am 6.5.1822 Helena Eichler heiratete. Von dieser Familie gibt es auch heute noch Nachkommen.

Bastian:

Die Familie Bastian stammt ursprünglich aus Illingen. Erster Bastian in Durmersheim ist der Maurer Simon Bastian, geboren am 28.10.1777 in Illingen, welcher am 2.7.1805 Franziska Heck heiratete. Die beiden hatten 8 Kinder, von denen es bis heute Nachkommen gibt.

Johann Bastian (16.6.1876 - 11.4.1934) war Wirt "Zum Lamm", Simon Bastian III. (19.11.1850 - 28.11.1920) der erste Wirt auf der "Blume", Simon Bastian V. (22.2.1862 - 2.12.1947) war "Polizeidiener". Daneben finden sich in alter Zeit mehrere Maurer, Küfer und Schreiner in dieser Familie.

Bauer:

Ein häufiger, zunächst in Würmersheim, später auch in Durmersheim vorkommender Familienname, der mehrere Wurzeln hat.

Aus Au am Rhein stammte Johan Bauer, der 76jährig am 20.10.1852 in Würmersheim starb. Er hatte 7 Kinder, von denen aber nur der Sohn Vinzenz (9.4.1814 - 23.10.1864) das Erwachsenenalter erreichte; dieser war Schmied und Ratsschreiber in Würmersheim.

Ebenfalls aus Au am Rhein stammte Wendelin Bauer, der in Würmersheim mit Franziska Weber verheiratet war und 1847 starb. Er hatte 6 Kinder, die männliche Linie starb jedoch mit seinem Sohn Roman (13.8.1821- 20.9.1852) aus, so dass es heute keine Bauer-Nachkommen mehr von ihm gibt. Seine Tochter Dorothea (2.7.1817 - 25.12.1871) heiratete 1846 in Ettlingen den Johann Peter Hagmaier.

Eine weitere Bauer-Linie begründete der Schreiner Paul Bauer, geboren am 2.7.1805 in Bermersbach, der am 23.1.1832 die Walburga Schlager aus Durmersheim heiratete (er starb am 31.12.1874). Die beiden hatten 5 Kinder, darunter 2 Söhne (Josef und Karl), die den Namen weitergaben und Nachkommen bis heute haben; dazu gehörte auch Anton Bauer (8.12.1872 - 26.10.1941), der im Jahr 1898 die Möbelfabrik in Durmersheim gründete.

Becker:

Der häufige Namen lässt sich nicht auf einen gemeinsamen Vorfahren zurückführen. Im Jahr 1660 begegnet Balthasar Becker, der Margaretha, die Tochter des Adlerwirtes Peter Dreßler heiratete und danach selbst den Adler übernahm. Nach seinem frühen Tod heiratete die Witwe ein zweitesmal und der Adler ging an die Familie ihres zweiten Mannes (Kah aus Rastatt) über. Balthasar Beckers Enkel, der Stabhalter Friedrich Becker (*19.8.1697) übernahm 1739 das Gasthaus "Zum Wolf", weiter geführt von dessen Sohn Josef (28.3.1733 -27.3.1776) und wieder von dessen Sohn Anton (25.2.1765 - 16.1.1835), von dessen Sohn Nikolaus Becker (25.12.1792 - 18.2.1850) und dessen Sohn Josef (9.5.1832 - 25.8.1868), der "Wolf" war also über mehrere Generationen im Besitz der Familie Becker. Ebenfalls ein Sohn von Ferdinand Becker war der Ölmüller Balthasar Becker II. (26.2.1701 - 15.3.1772), der seine Ölmühle gegenüber dem "Kreuz" hatte. Ein weiterer Sohn von Ferdinand Becker war der Stabhalter Friedrich Becker (*19.8.1697), der auf dem beim Umbau des Durmersheimer Rathauses gefundenen Balken erwähnt wird. Sein Ur-Ur-Enkel Fidel Be-

cker (24.4.1805 - 16.2.1869) übernahm dann später den "Hirsch", dessen Sohn Franz Josef Becker IV. (30.6.1832 - 24.9.1871) war Bierbrauer und sein Sohn Carl Becker (16.8.1858 - 11.4.1929) zuerst Kreuz-, dann Schiffwirt. Also eine richtige Wirte-Dynastie!

Eine ganz andere Becker-Linie begründete der in Hubertsweiler im Elsass geborene Schreiner Wendelin Becker (16.10.1787 - 23.3.1856), dessen Sohn Hieronymus Becker (25.10.1823 - 5.8.1884) gleichfalls Schreiner war; aus dessen Ehe mit Agnes Keller aus Bischweier gingen 11 Kinder hervor, von denen es Nachkommen bis heute gibt. Schließlich gehört in die Familie Becker auch der Steuerakzisor Wilhelm Becker (*16.12.1828), der 1857 nach Wien auswanderte; seine 1851 geborene Tochter Bertha heiratete dort am 20.6.1877 den Freiherrn Richard von Treuille (+31.3.1926 in Wien).

Berg:

Am 27.5.1844 heiratete der in Bischweier gebürtige Schuster Benedikt Berg (+4.10.1876) in Durmersheim die hiesige Bürgerstochter Rosa Denninger, 10 Jahre später in 2. Ehe Magdalena Kassel. Aus beiden Ehen gingen insgesamt 9 Kinder hervor, darunter 3 Söhne, die den Namen weitergaben, 2 dieser 3 Söhne (Bernhard und Josef) waren gleichfalls Schuster. Mehrere Mitglieder der Familien Berg wanderten nach Amerika aus.

Bossert:

Aus Lehnigen kam der Glaser (der wohl auch Glasmacher war) Nikolaus Bossert (10.4.1796 - 29.1.1870), der 1820 in Durmersheim die aus Hofheim stammende Maria Anna Steg und später (1846) in zweiter Ehe Amalia Becker heiratete. Der Glaserberuf blieb in der Familie, Emil, Franz und Jakob Bossert erscheinen als solche. Ein Teil der Familie zog später nach Karlsruhe.

Braunfelder:

Dieser heute ausgestorbene Familienname begegnet in Durmersheim im Ende des 17. Jahrhunderts mit Jakob Braunfelder, der am 10.1.1672 Catharina Manz heiratete. Sie hatten 5 Kinder, wovon der Sohn Wendel (+18.1.1733) am 11.1.1700 Magdalena Kambeitz aus Bietigheim heiratete, von ihren 7 Kindern haben sich zwei Töchter (Maria Catharina und Anna Eva) später verheiratet. Von diesen gibt es Nachkommen bis heute.

Braxmaier:

In Frauenalb war Benedikt Braxmaier gebürtig, der am 5.11.1759 in Durmersheim die aus einer alten Schwarzwälder Glasmacherfamilie stammende Maria Martha Siquard (in 2. Ehe mit Franz Haitz verheiratet, +15.2.1804) heiratete. Das Ehepaar Braxmaier erwarb 1770 vom Jakob Sattler die Straußwirtschaft in Bickesheim um 2740 Gulden und erhielt 1775 die Genehmigung, an Stelle des Straußes einen Schild auszuhängen und wählte das "Lamm". Braxmaier muss für die damaligen Verhältnisse ein reicher Mann gewesen sein, denn zusätzlich zu seinem Wirtshaus kaufte er 1776 den

sogenannten Kellergarten, welcher bisher der Herrschaft in Baden-Baden gehörte, um 452 fl.

Durch die schwierigen Zeitläufte verarmte er in der Folgezeit freilich immer mehr und starb kinderlos am 14.8.1794. Seine Witwe stiftete ein Jahr nach seinem Tod ein Feldkreuz an der Landstraße von Bickesheim nach Ettlingen (heute Ecke Trift- und Durlacher Straße).

Brunner:

Diese in Durmersheim recht zahlreiche Familie stammt ursprünglich aus Bayern. Anton Brunner (der Vorname Anton blieb in dieser Familie bis heute auffällig häufig) war in Peterskirchen geboren und heiratete am 18.1.1724 in Durmersheim Eva Hammer. Aus der Ehe gingen 4 Kinder hervor, von denen 2 Söhne (Nikolaus und Friedrich) den Namen weitergaben. Wagner, Schuster, Schreiner und Gärtner tauchen als alte Berufe auf; Fortunat Brunner (1.6.1808 - 31.3.1870) war Steueraufseher, Johann Brunner (26.12.1843 - 13.2.1916) versah den Mesnerdienst in Durmersheim. Der Schuster Heinrich Brunner (*2.2.1817) wanderte am 4.3.1854 mit seiner Ehefrau Valeria geb. Nägele und 4 Kindern nach Amerika aus.

Buchmüller:

Am 26.1.1717 heiratete der aus Hechingen/Hohenzollern (wo es heute noch den Namen "Bumüller" gibt) stammende Sebastian Buchmüller in der Stiftskirche in Baden-Baden die dortige Bürgerstochter Theresia Eckstein. Bald danach muss das junge Ehepaar nach Durmersheim gezogen sein, wo am 28.6.1719 der Sohn Johann Baptist Georg geboren wurde, 7 weitere Kinder folgten. Sebastian Buchmüller wird noch im Jahr 1719 als Mesner, in den Jahren 1728 bis 1731 auch als Schulmeister in Durmersheim bezeichnet, in der Folgezeit übte er den Beruf des "Strumpfstrickers" aus. Er erreichte das für die damalige Zeit ganz außergewöhnlich hohe Alter von 91 Jahren, starb am 1.2.1781 und war nach dem Tod seiner ersten Ehefrau Theresia Eckstein noch zweimal verheiratet. Auch sein Sohn Johann Adam (+28.1.1765), dessen Sohn Valentin (15.2.1778 - 5.8.1831) und dessen Sohn Carl (1.11.1807 - 9.8.1842) werden als Strumpfstricker erwähnt. Sonst tauchen in alter Zeit Metzger, Brunnenmacher und Maurer als Berufe in dieser Familie auf. Johann Adam Buchmüller (*23.12.1782) war Lehrer in Langenbrücken. Der Brunnenmacher Dionys Buchmüller (*8.10.1800) wanderte 1851 mit seiner Ehefrau Maria Anna geb. Kastner und 3 Kindern nach Amerika aus, ihr Vermögen betrug 600 fl.; denselben Weg gingen 1852 Agnes Buchmüller (*6.1.1821), 1865 Johann Buchmüller (*9.9.1823) mit seiner (zweiten) Ehefrau Theresia geb. Ganz und 5 Kindern im Alter von ½ bis 16½ Jahren, und 1867 der erst 18 Jahre alte Küfer Anton Buchmüller (*14.6.1848).

Bullinger:

Aus unserer Nachbargemeinde Malsch stammte Isidor Bullinger, (17.10.1838 - 13.1.1924), der 1862 in Würmersheim die Tochter des dortigen Sonnenwirtes, Louise Kassel, heiratete und dann auch gemeinsam mit ihr die Wirtschaft "Zur Sonne" betrieb. Der Sohn Karl (14.2.1867 - 12.2.1936) war Metzger und verheiratete sich nach Durmersheim, wo er eine noch lange von der Familie geführte Metzgerei gründete.

Sehr früh wurde in Durmersheim schon einmal der Familienname Bullinger erwähnt, und zwar mit Wendel Bulinger (+27.2.1718), der Mesner und Schullehrer war, von dem allerdings keine Kinder bezeugt sind. Ob ein verwandtschaftlicher Zusammenhang mit den Malscher Bullinger besteht, bleibt offen.

Contz/Kunz:

Eines der ältesten, heute freilich ausgestorbenen Geschlechter in Durmersheim. Bereits vor dem 30jährigen Krieg werden verschiedene Mitglieder dieser Familie bezeugt. In der Renovation von 1510 erscheint Mathis Contz, welcher einer der zehn "Richter" in Durmersheim war, sowie ein Bernhard Contz. 1534 wird ebenfalls als Richter Bernhard Contz genannt (vielleicht identisch mit dem vorigen), 1556 der Schultheiß Wendel Cuntz, 1584 als einer der Pächter des Ruckerhofes Wendel Cuntz "der jüngere", 1593 und 1605 Schultheiß Jakob Kuntz, um 1630 der Schultheiß Wendel Kuntz. Nach dem 30jährigen Krieg lebte noch Hans Contz in Durmersheim, dessen Sohn Christian am 27.12.1660 geboren ist. Mit ihm starb die Familie aus; heute in Durmersheim lebende Familie dieses Namens sind erst später zugezogen und nicht mit diesen Kunz verwandt.

Diehl:

Heinrich Diehl war am 13.3.1856 in Edesheim/Pfalz geboren und heiratete 1879 in Durmersheim die Agatha Schlick, in zweiter Ehe 1888 Franziska Seitel; er starb am 26.5.1908. Von Beruf war er "Wundarzt" und auch Friseur, was andeutet, dass der "Wundarzt" in der Tradition des alten Berufes der "Bader" oder "Barbierer" stand. Es war also kein Arzt im modernen Sinn, der ein medizinisches Studium absolviert hatte, sondern ein einfacher Heilberuf, zumal die akademisch gebildeten Ärzte in früheren Zeiten nicht operierten, sondern sich auf das Verschreiben von Medikamenten und Kuren beschränkten. Aus beiden Ehen hatte Heinrich Diehl insgesamt 11 Kinder, von denen Nachkommen bis heute leben.

Dopfer:

Diese Familie begegnet im 18. Jahrhundert, erstmals mit Josef Dopfer, welcher am 17.7.1713 in Durmersheim die Cleophe Seitinger heiratete und später in Schöllbronn lebte; sein Sohn Bernhard (+7.7.1761) kehrte wieder nach Durmersheim zurück. Mit Franz Anton Dopfer (+11.10.1786) erlosch dieses Geschlecht.

Dreßler:

Ein alter Familienname, der längst ausgestorben ist. Um 1660 war Peter Dreßler Stabhalter in Würmersheim und Wirt "Zum Adler" in Durmersheim, seine Tochter Margaretha verehelichte sich am 8.11.1660 mit Balthasar Becker. Peter Dreßlers Witwe Anastasia heiratete am 3.10.1675 in zweiter Ehe den Johann Bernhard Heck.

Dunz:

Eine sowohl in Durmersheim als auch in Würmersheim beheimatete Familie. Ihr Stammvater ist der Zimmermann Lorenz Dunz, welcher von Gaggenau gebürtig war und am 4. Mai 1711 Margaretha Haitz heiratete; er starb am 17.9.1747. Das Ehepaar

hatte 8 Kinder, darunter 3 Söhne, welche den Namen weitergaben. Ein Nachkomme des Lorenz Dunz, der Schmied David Dunz (29.12.1809 - 23.9.1848), starb den "Kopf verspalten von Dragonern auf dem Bickesheimer Markt" -vielleicht bei Unruhen im Zusammenhang mit der Badischen Revolution 1848/49. An Berufen finden sich Küfer, Wagner, Schreiner, Maurer und Schneider; einige Angehörige der Familie Dunz gingen im 19. Jahrhundert nach Amerika.

Duttenhofer:

Heute ist dieser Familienname in Durmersheim ausgestorben, im 19. Jahrhundert konnte er als ein typischer Durmersheimer Namen gelten. Der Begründer ist Josef Duttenhofer aus Ettlingen, der sich 1756 nach Durmersheim verheiratete; er war von Beruf Schuster und starb am 9.12.1794. Lorenz Duttenhofer (10.8.1812 -4.7.1857), von Beruf Weber, gehörte um 1845 zu den "Pietisten", und deren Begründer, Friedrich Rudisüle, war mit einer Duttenhofer verheiratet, nämlich mit Bibiana Duttenhofer (2.12.1818 - 27.4.1859). Der Weber Stephan Duttenhofer (*25.12.1803) wanderte am 17.11.1851 mit seiner Ehefrau Luzia geb. Koffler und 6 Kindern nach Amerika aus. Die letzte aus der Familie Duttenhofer, Attala Duttenhofer verheiratete Ell, starb am 16.12.1874.

Eckerle:

Der Hauptlehrer Bernhard Eckerle war am 2.9.1794 in Bühl geboren und heiratete am 5.7.1821 in Durmersheim Engelberta Koch aus Mörsch. Er war von 1821 bis 1850 hier an der Schule tätig und starb als pensionierter Oberlehrer am 18.1.1863 in Durmersheim. Von seinen 6 Kindern war der Sohn Ludwig (*4.6.1840) ebenfalls Lehrer, und zwar "Gewerbelehrer". Ein Enkel Bernhard Eckerles, Alban Eckerle (*11.10.1861), starb als letzter Träger dieses Namens am 25.7.1940.

Eichler:

Dieser ursprünglich in Würmersheim, erst später auch in Durmersheim erwähnte Familienname stammt aus Engen, wo Franz Eichler gebürtig war, welcher am 24.8.1700 die Margaretha Oberle heiratete und am 2.5.1735 in Würmersheim starb. 2 Söhne, Josef (7.11.1717 - 22.6.1773) und Christian (*17.1.1723), gaben den Familiennamen weiter, so dass es auch heute noch Träger dieses Namens gibt.

Der erst 19jährige Christian Eichler gehörte zu den ersten Auswanderern aus Durmersheim, er ging 1752 mit seiner Ehefrau Anna geb. Kantengießler und einem Kind nach Ungarn; Dionys Eichler wanderte 1819 nach Russisch-Polen aus.

Eitelwein:

In Aying bei München war der Kaufmann Ludwig Eitelwein (7.7.1852 -27.3.1926) geboren, der 1875 in Würmersheim die Elisabeth Merx heiratete. Das Ehepaar hatte 5 Kinder, darunter 3 Söhne, welche den Familiennamen weitergaben.

Ell:

Um 1670 begegnet in Durmersheim der aus Hüpflingen/Tirol stammende Paul Ell, welcher am 10.2.1670 die Catharina Gent heiratet. 1699 verkauft er an Hans Georg

Rummel eine Stallung und ein Viertel Garten um 25 fl.; danach hören wir nichts mehr von ihm.

Im Jahr 1720 heiratet dann in Durmersheim der Schneider Johann Jakob Ell (+18.8.1748) aus Hilpertsau, ob er mit jenem Paul Ell verwandt war, lässt sich nicht mehr klären. Auf diesen Johann Jakob Ell gehen jedenfalls alle späteren Ells in Durmersheim zurück. Im 18. Jahrhundert waren mehrere Angehörige dieser Familie Bäcker, später erscheinen auch Schreiner, Zimmermann, Wagner und Schuster. Ein Sohn von Johann Jakob Ell, Martin (22.12.1730 - 10.1.1795) gründete 1758 das Gasthaus "Zum Engel", das sich später auch mit seinem Enkel Josef (*25.3.1796) noch in der Familie Ell befand. Martin Ells Sohn Johann (28.6.1772 - 13.3.1807) war zunächst Bäcker und dann auch Wirt zum "Lamm" in Bickesheim. Der Gründer des "Engel", Martin Ell, war laut der 1763er Renovation auch als Schneider und Krämer tätig. Der Schneider Jakob Ell (*5.9.1781) wanderte 1809 mit seiner Ehefrau Margaretha geb. Kastner und 2 Kindern nach Rußland aus; ebenso im Jahr 1819 Josef Ell (*4.1.1775) mit Ehefrau Magdalena geb. Rapp und dem 4jährigen Töchterlein Theresia.

Enderle:

Einer der typischen Durmersheimer Familiennamen, begründet durch Johann Georg Enderle, welcher am 29.4.1715 in Durmersheim die Brigitta Förtler heiratete (er starb 72jährig am 6.3.1762). Der Name kommt vielleicht von "Andreas" ("Andres"). Als Geburtsort des Johann Georg Enderle wird im ältesten Ehebuch "Bedesagen bei Fulda" angegeben. Das Ehepaar Enderle-Förtler hatte 5 Kinder, drunter die beiden Söhne Martin (November 1719 - 1.4.1794) und Ignaz (24.7.1723 - 19.2.1768), welche den Familiennamen weitergaben. Die Tochter Maria Anna (*7.1.1726) starb, noch ledig, im Alter von 24 Jahren am 17.2.1750; dabei wird vermerkt, sie sei die "optima cantatrix in ecclesia", die beste Sängerin in der Kirche gewesen. Gemeinsam mit anderen Familien war Johann Georg Enderle mit dem Pfarrwiddumsgut belehnt.

Wir finden verschiedene Wirte in der Familie; Ignaz Enderle (24.7.1723 - 19.2.1768) hatte das "Lamm" zu Lehen, seine Ehefrau Elisabeth geb. Rasch heiratete nach seinem Tod einen Jakob Sattler, welcher das "Lamm" dann übernahm. Johann Enderle (4.11.1789 -10.4.1844) war Wirt "Zum Kreuz", ebenso sein Sohn David (29.12.1820 - 19.9.1870); ein anderer Sohn, Anton (17.1.1818 - 19.2.1871), war Wirt "Zum Adler". Martin Enderle (16.8.1778 -6.12.1846) schließlich war Wirt in Würmersheim "Zum Schiff". Er kaufte am 19. Juni 1822 die Mühle in Durmersheim, übergab sie aber schon im nächsten Jahr an seinen Sohn Ignaz (18.7.1812 - 23.5.1864).

Andere vorkommende Berufe sind Wagner, Maurer, Schuster und Küfer. Sowohl Ignaz Enderle (25.3.1753 - 28.7.1834) als auch der Kreuzwirt Johann Enderle waren Anfang des 19. Jahrhunderts "Vogt", wie zwischen 1809 und 1830 die Amtsbezeichnung für den Bürgermeister lautete.

Erhard:

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts lebte in Durmersheim die Familie des Christoph Erhard und seiner Frau Ursula, später finden wir einen Heinrich und einen Conrad Erhard (Hirte auf dem Schafhof), ebenso einen Michael Erhard (+8.3.1764). Johann

Jakob Erhard heiratete 1727 Barbara Rummel und starb am 13.2.1761. Die genaueren Verwandtschaftsbeziehungen zwischen diesen verschiedenen Familien gleichen Namens können leider nicht geklärt werden.

Feininger:

Wahrscheinlich vom Gut Scheibenhardt kam Johann Feininger (+18.2.1792) und seine Ehefrau Juliana geb. Kayser (+25.4.1776). Sie hatten mindestens 5 Kinder, denn diese haben in Durmersheim geheiratet und eine im 19. Jahrhundert weit verbreitete Familie begründet.

Bereits am 7.8.1672 wird ein Matthias Feininger aus Wien als Trauzeuge in Durmersheim erwähnt; ob ein Zusammenhang mit Johann Feininger besteht, ist unklar. Mitte des 20. Jahrhunderts war Franz Feininger (+ 19.2.1955) Ratsschreiber, die Familie zog dann nach Würmersheim, später nach Elchesheim, womit der Name aus Durmersheim verschwand.

Flasack:

In Zunsweier war am 13.10.1780 Josef Flasack geboren, welcher 1804 in Ettlingen Catharina Rutschmann von dort heiratete und sich danach mit seiner Familie in Durmersheim niederließ, wo er am 26.2.1836 starb. Von Beruf war er "Wundarzt" oder auch "Chirurg", was damals freilich kein Arzt im modernen Sinn war, der ein medizinisches Studium absolviert hatte, sondern ein einfacher Heilberuf, also in der Tradition des alten Berufes der "Bader" oder "Barbierer" stand. Das Ehepaar Flasack - Rutschmann hatte 9 Kinder, darunter zwei Söhne, welche den Namen weitergaben: Carl Flasack (*5.1.1806), der am 27.11.1851 mit seiner Ehefrau Walburga geb. Koffler und 10 Kindern nach Amerika auswanderte, und Christoph Flasack (31.3.1821 - 10.6.1887), der Metzger war und damit eine Berufstradition dieser Familie begründete, die von seinen Söhnen Adolf (25.10.1861 - 18.9.1945) und August (1.6.1856 - 18.7.1909) und weiter bis heute von Nachkommen fortgesetzt wird.

Fritz:

Eine sehr alte, zunächst in Würmersheim, später auch in Durmersheim sesshafte Familie. Ältester aufweisbarer Stammvater ist Diebold Fritz, der in der Würmersheimer Renovation des Jahres 1579 als "Richter" genannt wird. Nach dem 30jährigen Krieg erscheint zunächst Jakob Fritz, gestorben am 1.5.1689. Er hatte mindestens zwei Söhne, die ihrerseits heirateten und Kinder hatten, nämlich Andreas Fritz (geheiratet am 7.2.1678) und Michael Fritz (geheiratet am 7.11.1679).

Johann Georg Fritz (*5.11.1685) wanderte zu Beginn des 18. Jahrhunderts mit seiner Ehefrau Catharina geb. Kary nach Ungarn aus; einzelne Nachkommen dieser Verbindung leben heute wieder in Deutschland. Anton Fritz (12.2.1809 - 20.8.1885) war Steuererheber und später auch Bürgermeister in Würmersheim; daneben gibt es den Beruf des Bierbrauers und Kaufmanns. Maria Magdalena Fritz (*1.7.1881) war Vinzentinnerinnen-Schwester in Freiburg i. Br.

Fröhlich:

Diese Familie stammt ursprünglich aus der Schweiz, und zwar aus Solothurn, von wo Rochus Fröhlich (*20.5.1674) kam, der am 20.9.1740 in Durmersheim starb. Zwei Söhne kamen mit ihm nach Durmersheim, nämlich Jakob Fröhlich (+11.10.1775) und Michael Fröhlich (30.10.1751); beide waren verheiratet und begründeten weitere Zweige von Nachkommen, die es bis heute gibt. Johann Fröhlich (*10.2.1784) wanderte mit seiner Ehefrau Anna Maria geb. Manz und 3 Kindern im Jahr 1819 nach Rußland aus, weitere Angehörige der Familie Fröhlich gingen später auch nach Amerika. Frieda Fröhlich (*27.2.1877) lebte als Nonne in einem Kloster zu Freiburg i. Br. Ebenfalls Ordensfrauen waren Maria Anna Fröhlich (*2.3.1901), die im Kloster Gengenbach lebte und ihre Schwester Emma Fröhlich (*14.9.1896). Diese ging (sicherlich unbewußt) den Weg zurück in die Schweiz und lebte im Kloster Ingenbohl (Kanton Schwyz). Der am 17.9.1771 geborene Alois Fröhlich war Lehrer in Nesselrod bei Durbach.

Als andere Berufe finden sich Wachtmeister, Schneider, Krämer und Kaufmann. Auswanderer aus dieser Familie gingen nach Russland bzw. Amerika.

Gaisel:

Eine früher in Würmersheim ansässige Familie, die als Kuh-, Pferde- und Schweinehirten tätig war. Die Hirten zählten früher zu den "unehrlichen" Berufen, sie waren verpönt und hatten keinen festen Wohnsitz, oft waren sie auch nur kurze Zeit an einem Ort tätig, selten mehrere Jahre. Sie durften meist auch nicht Angehörige der festansässiger Bauersfamilien heiraten, sondern nur Mitglieder anderer Hirtenfamilien.

Verschiedene Zweige dieser Hirtenfamilie waren zwischen 1750 und 1800 in Würmersheim tätig, ohne dass die genaueren verwandtschaftlichen Zusammenhänge geklärt werden können.

Ganz:

Ein sehr häufiger Familienname in Durmersheim. Die Angehörigen dieses Namens verteilen sich auf mehrere Linien, die nicht auf einen gemeinsamen Stammvater zurückgeführt werden können; immer wieder sind vom 19. bis in 20. Jahrhundert Träger dieses Namens nach Durmersheim gezogen, meist aus Bietigheim oder Elchesheim. 1739 heiratet Johann Ganz (+18.4.1776) in Durmersheim Theresia Haitz, die beiden hatten 10 Kinder, von welchen Nachkommen bis heute leben, 1792 heiratete der Bietigheimer Franz Josesph Ganz (+16.1.1842) die Anna Maria Klein, 1787 kommt Jakob Ganz von Bietigheim nach Durmersheim (+30.11.1830, verheiratet mit Theresia Schlager), 1770 ebenso Peter Ganz (+10.1.1797, verheiratet mit Anna Maria Enderle), aus Au am Rhein stammt Adrian Ganz (+12.4.1816), der 1807 und nochmals 1813 in Durmersheim heiratet. Nach dem Tod ihres Mannes Johann Ganz III. (17.12.1787 - 27.12.1858) stiftete die Witwe Carolina geb. Kölmel (16.2.1801 - 9.2.1880) ein Feldkreuz unterhalb des Ortes bei Bickesheim an der Landstraße nach Karlsruhe.

Lange Zeit war das Gasthaus "Zum Hirsch" im Besitz einer Familie Ganz, so erscheinen als Hirschwirte: Bürgermeister Ignaz Ganz (29.9.1791 - 25.1.1846), sein

Sohn Heinrich (18.1.1819 - 18.8.1891) und wieder dessen Sohn Ludwig (23.5.1853 - 27.8.1945). Andere Berufe sind Zimmermann, Bierbrauer, Schmied und Schneider. Mehrere Familien dieses Namens sind nach Amerika ausgewandert, eine Familie auch nach Rußland.

Gent:

Eine alte, im Mannesstamm längst ausgestorbene Familie, die vor allem in Würmersheim wohnhaft war. Sie ist hier bezeugt vom 17. bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts, die Schreibweise lautete teilweise auch Jent. Ältester Vertreter dieser Familie ist Wolf Gent, der kurz nach dem 30jährigen Krieg hier lebte; seine Tochter Catharina heiratete am 10.2.1670 den Paul Ell. Am 5.12.1853 starb mit Theresia Gent verheiratete Heck die letzte ihres Namens; der letzte männliche Namensträger war Martin Gent (14.10.1743 - 18.11.1812).

Görig (auch Göhrig, in früherer Zeit Gerich):

Als erster Vertreter dieser Familie erscheint der Schafhirte Andreas Görig (+27.3.1773). Auch sein Sohn Konrad (+4.2.1797) war Schafhirte, ebenso dessen Sohn Valentin (18.2.1782 - 24.7.1841). Im 19. Jahrhundert gab es mehrere Familien dieses heute ausgestorbenen Namens. Carolina Görig (6.12.1832 - 18.4.1898, verheiratet mit Titus Klein) stiftete einen heute noch vorhandenen Kelch für die Durmersheimer Pfarrkirche.

Gräfenecker:

Ein altes, aber nie sehr zahlreiches Geschlecht in Durmersheim.

Stammvater ist Friedrich Gräfenecker, der in Durlach geboren war, und am 12.11.1714 in Durmersheim die Catharina Förtler aus Ettlingen heiratete; er starb am 10.5.1753. 6 Kinder gingen aus dieser Ehe hervor, darunter der Sohn Friedrich II. (11.7.1718 - 8.10.1791), der den Namen weitergab. Nach Amerika gingen aus der Familie des Valentin Gräfenecker (10.2.1824 - 27.2.1902) fünf Kinder: Johann (*31.1.1867), Leopold (*17.8.1850), Josef (*6.8.1857), Catharina (*4.6.1861), und Louisa (*14.2.1864).

Bereits vor Friedrich Gräfenecker I. erscheint der Name schon einmal in den Durmersheimer Kirchenbüchern, und zwar wird am 3.7.1697 ein Sohn des Jägers Johann Adam Gräfenecker getauft, der aber danach nicht mehr erwähnt wird. Ob ein verwandtschaftlicher Zusammenhang mit Friedrich Gräfenecker besteht, muss daher offen bleiben.

Gressel:

Aus dem Elsass stammt dieser Familienname, im 20. Jahrhundert sind dann auch noch weitere Familie dieses Namens aus Bietigheim zugezogen (ob ein Zusammenhang besteht, ist nicht klar).

Erster Gressel in Durmersheim war der Schweinehirt Michael Gressel (+29.6.1846), der um 1800 die Durmersheimer Bürgerstocher Cäcilia Kölmel (18.11.1780 - 28.11.1834) heiratete und mit ihr 7 Kinder hatte. Die Familie teilte sich danach in zwei Linien, nämlich die Nachkommen des älteren Sohnes Josef (25.1.1811 -

20.11.1868) und die des jüngeren Johann (11.12.1818 - 5.3.1867). Dessen Sohn David (4.2.1854 - 26.5.1907) war in Durmersheim Ratschreiber; ebenso dessen Sohn Franz (*23.10.1882). Ein Enkel von Josef Gressel, Karl Gressel (*25.7.1874) war eines der zivilen Opfer des 2. Weltkrieges in Durmersheim, er kam am 9.3.1945 durch Tiefflieger ums Leben. Ein sehr häufiger Beruf in dieser Familie war früher der des Maurers.

Grünling:

Diese Familie stammt aus Oberweier b. Ettligen. Dort war am 16.3.1706 Josef Grünling (+12.5.1765) geboren, der im Jahr 1736 Catharina Schorpp heiratete; sie hatten 5 Kinder, darunter 2 Söhne, welche den Namen weitergaben: Johann Adam Grünling (1.2.1737 -11.2.1772) und Jakob Grünling (25.7.1747 - 11.8.1814). Von beiden gibt es Nachkommen bis zum heutigen Tag. Als Berufe findet man in dieser Familie in alter Zeit Schmied und Schuster.

Haffner:

Die alte Mühle in Bickesheim wurde im 18. Jahrhundert von der Familie Haffner betrieben, und zwar zunächst von Peter Haffner (+30.8.1769), dann von Johann Haffner (+4.12.1779), der vielleicht der Sohn des Peter Haffner war, später sicherlich von einem Sohn des Peter Haffner, nämlich von Nikolaus Haffner. Derselbe wird in den hiesigen Kirchenbüchern zwischen 1771 und 1783 erwähnt, 1792 war er Müller in Malsch. Ein Sohn von ihm und der letzte Träger dieses Namens in Durmersheim war der Bäcker Josef Haffner, der am 15.1.1798 Elisabeth Becker aus Bruchhausen heiratete. Im Jahr 1809 wanderte er mit seiner Frau und den vier Kindern Engelbert, Johannes, Maria Anna und Gertrud nach Russland aus.

Haiß:

Diese heute ausgestorbene Familie (nicht zu verwechseln mit Haitz!) lebte im 18. und 19. Jahrhundert in Durmersheim. Zuerst erwähnt wird der Schreiner Johann Haiß (+16.5.1761), verheiratet mit Susanne Schlager (+13.12.1798), mit der er 11 Kinder hatte. Die letzte Trägerin dieses Namens war Bibiana Haiß verheiratete Kistner (*2.12.1823), die am 24.2.1908 starb. Der letzte männliche Namensträger, ihr Vater Johann Haiß II. (*31.1.1784), war bereits am 16.1.1849 gestorben.

Haitz:

Eines der sehr alten und weitverzweigten Geschlechter in Durmersheim. Wie viele andere, so kam auch diese Familie während oder kurz nach dem 30jährigen Krieg nach Durmersheim, vorher findet sich der Name nicht. Die Herkunft ist unbekannt. Der Name Haitz (oder Heiz) ist aber im benachbarten Elsass sehr häufig, so dass der Ursprung dort vermutet werden kann.

Als erster begegnet Johannes Haitz, der am 10.12.1678 gestorben ist; von seinen Kindern kennen wir nur einen Sohn Wendel, der am 10.1.1733 starb. Dieser war mit Sabina Vögele (+29.9.1718) verheiratet; das Ehepaar hatte 11 Kinder, darunter 4 Söhne, die ihrerseits wieder heirateten und verschiedene Linien begründeten.

Als einer der ältesten Bürger wurde im Jahr 1746 Martin Haitz (6.11.1682 - 1.7.1764) als Auskunftsperson beigezogen, als der Amtskeller Eichhorn versuchte, alte Gemarkungsnamen zu verifizieren. Franz Haitz erwarb am 21.10.1826 den herrschaftlichen Teil des Ebersteinischen Hofes, der bisher ein Erblehen war, um den Betrag von 919 fl. als Eigentum. Im Jahr 1798 finden wir als Lammwirt Jakob Haitz, den die Franzosen vollständig ausplünderten. David Haitz gründete im Jahr 1898 in Durmersheim die Möbelfabrik, die dann 1911 an die Firma Moser übergang. Andere Berufe in dieser Familie waren in alter Zeit Schmied, Schreiner, Schuster, Wagner, Blechner, Ölmüller und Bäcker. Andreas Haitz (28.11.1777 - 16.1.1835) war von 1835 bis 1842 Bürgermeister von Durmersheim, ebenso Wilhelm Haitz (9.4.1813 - 11.7.1867) von 1855 bis 1866.

Hammer:

Ebenfalls eine sehr alte und weitverzweigte Familie, zugleich eine der wenigen Familien, welche schon vor dem 30jährigen Krieg in Durmersheim nachweisbar ist. 1579 finden wir einen Wendel Hammer erwähnt, 1584 und 1593 einen Hans Hammer. Im Jahr 1660 gibt es bereits mehrere Familien dieses Namens, deren genauer verwandtschaftlicher Zusammenhang leider nicht mehr restlos geklärt werden kann. Es sind dies jedenfalls Bastian (Sebastian) Hammer, dem 1663 und 1668 zwei Söhne geboren werden, dann Claus Hammer, der am 22.11.1660 die Witwe Barbara Bertsch heiratet, ein Johann Hammer hat mit seiner Frau ab 1686 insgesamt 7 Kinder, Peter Hammer I. hat mit seiner Frau Catharina Ganz insgesamt 5 Kinder und heiratet 1668 zum zweiten Mal. Ein Peter Hammer II. stirbt am 23.4.1687, von ihm sind 3 Kinder bekannt. Schließlich heiratet ein Peter Hammer III. im Jahr 1683 die Anna Margaretha Essig aus Bietigheim. Bernhard Hammer (14.2.1695 - 5.6.1772) begegnet als erster Wirt zum "Hirsch", weitere alte Berufe bei Trägern dieses Namens waren Schmied, Küfer, Ölmüller, Schuster, Bäcker, Schreiner und Wagner. Relativ viele Angehörige dieses Geschlechtes gingen im 19. Jahrhundert nach Amerika.

Hansmann:

Diese Familie, bei der es auffällig viele Schuster gab, kam mit Simon Hansmann (*15.10.1810) nach Durmersheim, der in Zunsweier geboren war. Er verheiratete sich 1810 mit Catharina Heck (22.10.1790 -18.1.1853), unter ihren 10 Kindern waren 2 Söhne, die ihrerseits heirateten und also verschiedene Linien begründeten. Nachkommen von ihnen gibt es bis ins 20. Jahrhundert. Josef Hansmann (*4.1.1844), seine Ehefrau Maria Anna Manz (*6.7.1842) und 4 Kindern wanderten nach Amerika aus.

Hauer:

Vom 18. bis ins 20. Jahrhundert hinein lebte eine Familie dieses Namens in Durmersheim. Erstmals begegnet sie mit dem Weber Bartholomäus Hauer (+23.7.1763), der seit 1732 verheiratet war mit Catharina Koffler (+21.1.1762) und mit ihr 9 Kinder hatte. Sein Enkel Bartholomäus Hauer II. gehörte im Jahr 1819 zu den Auswanderern nach Rußland, mit ihm gingen seine Frau Walburga Kistner (*14.6.1784) und 4

Kinder. Als letzte ihres Namens starb am 24.2.1958 Anna Hauer verheiratete Würz (*29.4.1880), der letzte männliche Namensträger war der Tagelöhner Blasius Hauer (7.2.1816 - 24.11.1882). Ein Andreas Hauer, dessen verwandtschaftlicher Zusammenhang mit den anderen Familien dieses Namens leider nicht geklärt werden kann (er heiratete 1772 in Durmersheim, scheint aber nicht länger hier sesshaft gewesen zu sein) war Hofmusiker in Karlsruhe.

Heck:

Der häufigste Familienname in Durmersheim überhaupt (zwischen 1660 und 1900 verzeichnet das Familienbuch 153 Familien dieses Namens). Die Hecks in Durmersheim gehören verschiedenen Familien an, die nicht auf einen gemeinsamen Stammvater zurückgeführt werden können. Ihre Heimat ist Bietigheim und Elchesheim, von wo aus immer wieder einzelne Familien dieses Namens nach Durmersheim gezogen sind.

Der erste in Durmersheim nachweisbare Heck war Johann Bernhard Heck, der am 3.10.1675 die Witwe Anastasia Dreßler aus Würmersheim heiratete; er starb am 17.5.1722.

Bald danach kam Johann Valentin Heck aus Bietigheim hierher, verheiratet seit 1684 mit Anna Barbara Krafft aus Steinmauern. Die beiden hatten 9 Kinder. Johann Valentin Heck war Lehensträger des Ebersteinischen Hofgutes und starb am 25.9.1729.

Schließlich zieht im 17. Jahrhundert noch eine dritte Familie Heck aus Bietigheim nach Durmersheim, und zwar Johann Heck I., der 1696 Apollonia Pfeifer aus Steinmauern heiratet. Mit dem Ebersteinischen Hofgut war im Jahr 1761 der Wirt Martin Heck (1.11.1724 - 1.2.1786) belehnt. Dieser hatte seit 1754 ein Wirtshaus bei Bickesheim, das später das Schild "Zum Lamm" erhielt. Verschiedene Hecks wanderten im 19. Jahrhundert nach Amerika aus. Josef Heck VIII. (7.7.1833 - 22.10.1902) war von 1877 bis 1902, also volle 25 Jahre lang, Bürgermeister der Gemeinde Durmersheim, auch sein Nachfolger war ein Heck, nämlich der Kaufmann Alois Heck (24.8.1873 - 16.7.1934), der von 1902 bis 1911 amtierte. Heinrich Heck (24.2.1869 - 27.11.1945) war Ratschreiber in Durmersheim.

Als häufige Berufe treten auf: Ölmüller, Schneider, Schreiner, Schmied.

Herrmann:

In Altdorf in Württemberg war der Schlosser Caspar Herrmann zu Hause, der 1834 in Durmersheim Catharina Buchmüller (30.4.1807 - 23.2.1870) heiratete; das Ehepaar hatte 10 Kinder, Caspar Herrmann starb am 7.10.1877. 2 Söhne, Heinrich und Nikodemus gründeten ihrerseits eine Familie und haben Nachkommen bis heute.

Hettel:

Bei den Trägern dieses Namens handelt es sich um verschiedene Familien, die nicht auf einen gemeinsamen Ursprung zurückgeführt werden können. Die Hettels stammen aus Elchesheim und Bietigheim.

Die erste dauerhaft in Durmersheim ansässige Familie Hettel war die des Michael Hettel (+17.2.1826). Er war Hirte von Beruf und mit Catharina Gerber (+19.5.1836) aus Plittersdorf verheiratet. Von ihren 7 Kindern sind im Jahr 1819 Ambros

(*1.12.1782) und Gregor (*13.4.1787) nach Rußland ausgewandert; ein anderer Sohn, Xaver (3.12.1780 - 27.3.1852) verheiratete sich 1809 in Durmersheim und begründete Nachkommenschaft bis zum heutigen Tag. Mehrfach findet sich in der Familie der Beruf des Maurers.

Höfele:

In Würmersheim, später auch in Durmersheim, erscheint dieser Name seit dem Jahr 1715, allerdings in mehreren Familien, deren genauer verwandtschaftlicher Zusammenhang nicht geklärt werden kann. Die ersten Höfele waren Hirten, so der Schafhirte Johann Georg Höfele (+24.8.1787) und der Schafhirt Konrad Höfele, der in Durmersheim erstmals bei der Firmung seiner Töchter Rosina und Christina im Jahr 1739 genannt wird, wie auch Konrads Sohn Matthäus Höfele (*14.4.1741), welcher Schweinehirt war. Von Ötigheim kam Franz Anton Höfele (6.4.1813 - 5.1.1853), der Wirt zum "Engel" war.

Höger:

Stammvater dieses Geschlechts ist der Schneider Conrad Höger, der in Boll/Hohenzollern gebürtig war und 1745 in Durmersheim Catharina Wirth heiratete (er starb am 17.10.1772). Der Beruf des Schneiders findet sich in der Folgezeit noch öfter in dieser Familie. Ein Sohn von Conrad und Catharina Höger war Franz Josef Höger (17.2.1746 - 12.2.1806), der als Schulmeister in Würmersheim genannt wird, sein Sohn Johann Georg (22.4.1784 - 9.7.1837) war Mesner in Bickesheim.

Hönig:

Ein heute ausgestorbenes Geschlecht, das vom 17. bis zum 19. Jahrhundert in Durmersheim ansässig war. Johann Peter Hönig und seine Frau Catharina hatten mindestens 3 Kinder, welche zwischen 1720 und 1725 heirateten. Als letzte dieser Familie starb am 12.7.1873 Christine Hönig verheiratete Hammer (*15.12.1798), der letzte männliche Namensträger in Durmersheim war ihr Vater Jakob Hönig (10.9.1757 - 18.4.1843) gewesen.

Holch:

Diese Familie, deren Mannesstamm längst ausgestorben ist, war eine der wenigen Familien, die bereits vor dem 30jährigen Krieg in Durmersheim nachweisbar ist und diesen Krieg auch überlebte. Erstmals finden wir einen Peter Holch im Jahr 1510 genannt (im benachbarten Mörsch ist der Name sogar schon im Jahr 1392 belegt). 1567 wird ein Simon Holch erwähnt, 1584 Hans Holch. Nach dem 30jährigen Krieg begegnen Georg Holch (+30.6.1676) und Wendel Holch, beide mit dem Bachshof belehnt. Von Wendel Holch wissen wir, dass zwei seiner Kinder (Anna und Johannes) in den Jahren 1678 und 1679 geheiratet haben. Der genannte Johannes Holch (+24.2.1720) war der letzte männliche Namensträger in Durmersheim, er war Erblehensträger des einstigen Herrenalber Hofes.

Kantengießer:

Auch diese, lange Zeit in Würmersheim ansässige Familie, ist in ihrem Mannesstamm längst ausgestorben, lebt aber durch weibliche Nachkommen in vielen anderen Familien fort. Nach dem Dreißigjährigen Krieg finden wir zunächst einen Hans Jakob Kantengießer (+24.10.1703), von dem 5 Kinder bekannt sind. Diese hatten Nachkommen bis ins späte 18. Jahrhundert, der letzte seines Namens war Wendelin Kantengießer (18.9.1694 - 5.3.1770).

Kary:

Eine alte und zahlreiche Familie, zunächst in Würmersheim, später auch in Durmersheim ansässig; die Schreibweise lautete früher Karch, Karg, Karius u.ä. In Würmersheim wird 1584 ein Dionis Carge genannt; in Durmersheim finden sich zunächst Johann Karg, dessen Witwe Catharina am 20.1.1676 starb, und von dem zwei Kinder geheiratet haben, sowie Anastasius Karig (+8.3.1690), von dem 4 Kinder bekannt sind. Ein Adam Kary (*16.2.1683) gehörte zu den ersten Auswanderern aus Durmersheim, er ging nach Ungarn. Josef Kary (28.4.1841 - 25.4.1894) war Wirt auf dem "Kreuz", Leopold Kary (1.11.1799 - 28.4.1859) Bürgermeister in Würmersheim, Wendelin Kary (20.10.1814 - 21.1.1883) Mesner in Bickesheim.

Kassel:

Eine seit dem späten 17. Jahrhundert in Durmersheim und Würmersheim ansässige Familie. In den alten Kirchenbüchern und Urkunden ist der Name manchmal nur schwer von dem der "Kessel" zu unterscheiden. Erstmals findet sich ein Johann Kassel (+9.9.1676), dann ein Johann Martin Kassel (+25.8.1734, vielleicht ein Sohn des Johann), der aus zwei Ehen drei Söhne hatte, die ihrerseits heirateten und damit verschiedene, bis heute bestehende Linien begründeten. Franz Kassel (11.8.1774 - 9.11.1847) war in Würmersheim Vogt, Michael Kassel (16.2.1799 - 4.9.1863) ebenda Wirt "Zur Sonne", desgleichen sein Sohn Josef Kassel (22.11.1822 - 21.4.1871) und später Augustin Kassel (7.11.1851 - 27.2.1886). Lange Jahre Mesner war Johann Kassel (20.2.1842 - 12.11.1902), sein Sohn Andreas (*11.2.1878) war Bruder bei den Franziskanern und starb am 3.5.1946 in Assisi.

Kastner:

Leider bleibt die Herkunft dieser Familie im Dunkeln, da Anfang des 18. Jahrhunderts die Kirchenbücher recht nachlässig geführt wurden. Den Namen gibt es aber seit alters her in der näheren Umgebung, in Mörsch, Malsch und Muggensturm. Der erste Kastner in Durmersheim war Johann Adam Kastner (+2.6.1775), der 1737 in Durmersheim Anna Maria Haitz (+13.6.1765) heiratete. Er war von Beruf Schmied, wie viele seiner Nachkommen auch. In der Renovation von 1763 wird als Name einer Dorfgasse das "Kastnerschmiedsgäßlein" genannt, das wohl auf ihn zurückgeht. Daneben findet sich mehrmals der Beruf des Wagners und zweimal auch der des Brunnenmacher.

Mehrere Familien dieses Namens wanderten in die USA aus, Antonia Kastner (*12.6.1826) ging 1853 den eher seltenen Weg nach Algier, wo sie am 1.3.1860 starb.

Keller:

Anfang des 18. Jahrhunderts taucht dieser Name in Durmersheim auf, und zwar erstmals mit Melchior Keller I. (+12.1.1733). Dieser war Wundarzt oder "Chirurg", was damals freilich kein akademisch gebildeter Arzt war, sondern ein einfacher Heilberuf war (siehe auch die Familien Diehl und Flasack). Sein Sohn Melchior Keller II. (+22.4.1776) wird 1763 als Barbier genannt, dessen Sohn Josef Keller (*18.4.1741) ist wieder "Chirurg". Anfang des 19. Jahrhunderts starb diese Familie in Durmersheim aus (heute in Durmersheim wohnhafte Familien namens Keller sind erst später zugezogen), der letzte der Familie war Josef Keller (*20.4.1766). Er blieb ledig und starb ohne Nachkommen am 8.5.1822. Im alten Familienbuch findet sich der Hinweis, er habe umgangssprachlich nur "Der Herr Vetter" geheißen.

Kölmel/Kemel:

In Durmersheim und Würmersheim gibt es mehrere Familien dieses Namens, die wohl nicht alle miteinander verwandt sind.

Der aus Au a. Rh. stammende Johann Michael Kemel verehelichte sich 1673 mit Maria Bertsch (+20.4.1731 ?); ein Johann Georg Kemel (+14.6.1721) heiratete 1691 die aus Au a. Rh gebürtige Martha Baumstark (+26.11.1731); die beiden hatten 4 Kinder. Dann gab es in Würmersheim einen Michael Kemel, von dem 5 Kinder bekannt sind, die zwischen 1680 und 1705 geheiratet haben. Rupert Kemel (16.11.1671 - 5.3.1727) war Stabhalter; Franz Josef Kemel (23.12.1762 - 15.5.1819) lebte in Würmersheim als Krämer. Von einem am 13.3.1718 geborenen Josef Kemel heißt es, er sei am 9.8.1741 als Deserteur der französischen Armee in Lauterburg erhängt worden. Er war offensichtlich Söldner in französischen Diensten.

Der kleine Durmersheimer Hiemenhof wurde 1762 an Lorenz Kölmel (+14.7.1763) verliehen.

Kessel:

In den alten Kirchenbüchern und Urkunden ist der Name manchmal nur schwer von dem der "Kassel" zu unterscheiden. Diesen Namen finden wir bereits lange vor dem 30jährigen Krieg, und zwar erscheint bei der Renovation des Jahres 1535 ein Michel Kessel. Allerdings scheint diese Familie dann später weggezogen oder ausgestorben zu sein, denn nach dem 30jährigen Krieg begegnet der Name erstmals wieder mit Johann Caspar Kessel, der in Au a. Rh. gebürtig war und 1707 die Anna Maria Kantengießler (*30.12.1683) heiratete; er starb am bereits am 8.1.1713 und hinterließ 3 Kinder. Einige Kessel wanderten nach Amerika aus; einen anderen Weg ging Johann Kassel (*4.11.1793), der 1839 nach Zürich ging und dort 18.3.1859 starb; Nachkommen dieser Familie leben heute noch in der Schweiz.

Kiefer:

Ende des 17. Jahrhunderts lebte in Durmersheim ein Johann Martin Kiefer, dem von seine Ehefrau Elisabeth in den 1680er Jahren drei Kinder, Catharina, Anna Maria und Martin geboren wurden. Danach hören wir von dieser Familie allerdings nichts mehr, sie scheint weggezogen zu sein.

Stammvater der heute lebenden Kiefer ist daher Nikolaus Kiefer, der in Bietigheim geboren war und 1712 in Durmersheim Margaretha Hammer (*18.10.1693) heiratete, er starb am 2.1.1752. Durch seine beiden Söhne Ignaz (5.11.1721 - 15.3.1761) und Johann (18.11.1727 - 17.3.1776) teilte sich seine Nachkommenschaft in zwei Linien. Vom Stammvater Nikolaus Kiefer wird 1749 berichtet, dass er ein Wegkreuz am Malscher Weg gestiftet habe.

Kinberger:

Die Schreibweise dieser Familie lautete in alten Zeiten manchmal auch Kühnberger. Sie geht zurück auf Ignaz Kinberger, der in Ettligenweiler geboren war, und 1706 in Durmersheim Walburga Schell heiratete, eine Tochter des Bickesheimer Mesners. Ignaz Kinberger war Verwalter des Gutes, das die Ettliger Jesuiten in Durmersheim besaßen; auf diesem Platz befindet sich seit Ende des 19. Jahrhunderts die evangelische Kirche. Unter den 8 Kindern des Ehepaares Kinberger/Schell waren 3 Söhne, welche den Namen bis heute weitergaben. Michael Kinberger (2.9.1861 - 24.11.1932) war der letzte Postknecht in Durmersheim, der für den Pferdewechsel der Postwagen verantwortlich war.

Kistner:

Die Träger dieses Familiennamens gehen auf zwei verschiedene Linien zurück, von denen die eine begründet wurde durch den in Elchesheim gebürtigen Josef Simon Kistner (+15.10.1798), der 1761 Jakobäa Erhard (25.11.1734 - 27.4.1776), die Witwe des Adam Schorpp heiratete.

Die andere Linie wurde etwas später durch den Schmied Josef Kistner (19.3.1788 - 30.8.1852) gegründet, der aus Waldprechtsweiler nach Durmersheim kam und hier im Jahr 1816 Theresia Koffler (6.7.1793 - 5.12.1850) heiratete. Die Kinder des Josef Kistner pachteten als letzte Erblehensträger im Jahr 1821 das St. Katharinenhofgut und erwarben es später als Eigentum zum Preis von 12.271 Gulden.

Klein:

Der erste Vertreter dieses Familiennamens in Durmersheim, Erasmus Klein, erscheint im 17. Jahrhundert als Beständer des Bachshofes. Die 1660 beginnenden Kirchenbücher verzeichnen vier Kinder von ihm. Einer seiner Nachkommen war Ignaz Klein (21.10.1777 - 1.6.1851). Dieser war Krämer und einige Jahre auch "Vogt" in Durmersheim, wie zwischen 1809 und 1830 die Amtsbezeichnung des Bürgermeisters offiziell lautete. Häufig finden sich in dieser Familie Wagner und Bäcker. Aus einem der wenigen erhaltenen Kaufverträge jener Zeit geht hervor, dass 1698 Hans Martin Klein an Michel Schorpp ein Haus mit Hofreite um 67 fl. verkaufte. Eine ganz andere Familie gleichen Namens geht zurück auf den Webermeister Johann Klein, der aus dem Wiesental kam und 1810 in Durmersheim Maria Anna Heck (14.8.1786 - 11.12.1864) heiratete; er starb hier am 21.5.1835.

Knapp:

Die bis heute in Durmersheim lebende Familie Knapp geht zurück auf Bernhard Knapp (16.12.1805 - 1.1.1855). Derselbe kam aus Muggensturm und verheiratete

sich 1833 mit Regine Görig (29.9.1808 - 27.11.1856). Über Generationen hinweg übten Angehörige dieser Familie den Beruf des Schmieds aus. Unter den nach Amerika ausgewanderten Durmersheimern finden wir im Jahr 1870 Josef Knapp (*13.9.1850).

Koch:

Aus Aschau kam der Maurer Jakob Koch (+29.1.1790), der 1761 in Durmersheim die Eva Hönig (25.3.1734 - 8.8.1772) heiratete. Die Familie ist im Mannesstamm heute ausgestorben, eine der letzten Familien dieses Namens, die des Franz Josef Koch (*11.5.1807), wanderte 1853 mit 10 Kindern nach Algier aus, 2 weitere Kinder waren bereits 1851 nach Amerika gegangen.

Koffler:

Einer der ganz typischen Durmersheimer Familiennamen, wie viele andere im oder kurz nach dem 30jährigen Krieg hierher gekommen.

Stammvater all der vielen Kofflers ist Rupert (auch Ruprecht geschrieben) Koffler, der am 17.5.1666 hier Anna Catharina Schlager (+16.5.1729) heiratete. Als Beruf des Rupert Koffler wird Maurer angegeben. Das Ehepaar Koffler-Schlager hatte 12 Kinder, darunter 5 Söhne, die sich verhehelichten und verschiedene Koffler-Linien begründeten.

Ungefähr zeitgleich mit Rupert Koffler ist noch ein zweiter Koffler in Durmersheim nachweisbar, nämlich Michael Koffler, der am 15.1.1668 die Tochter des Schultheißen Christoph Braun, Catharina (+2.12.1723), heiratete. Diese Linie ist aber mit seinem einzigen Sohn, Lorenz Koffler (11.8.1671 - 23.1.1733 ?) im Mannesstamm ausgestorben. Dieser Lorenz Koffler war von 1714 bis 1727 Schultheiß. Die Heimat der Kofflers wird in den alten Kirchenbüchern nicht genannt, der Name (v.a. Kofler geschrieben) ist aber im Alpenraum, besonders in Tirol sehr häufig, von woher damals mehrere Einwanderer kamen.

Von 1800 - 1809 war letzter "Schultheiß" in Durmersheim ein Johannes Koffler, derselbe oder ein Namensvetter von 1824 -1833 dann Bürgermeister. Unter den zahlreichen Kofflern des 18. und 19. Jahrhunderts (zwischen 1660 und 1900 verzeichnet das Familienbuch 93 Familien dieses Namens) tauchen fast alle damals üblichen Berufe auf, auch verschiedene Auswanderer.

Kohler:

Bei der Firmung im Jahr 1739 erscheint dieser Familienname erstmals; damals wurden der 15jährige Johann Jakob und der 11jährige Bernhard Kohler gefirmt, Söhne eines Andreas Kohler. 6 Jahre später erscheint, gleichfalls in der Firmliste, der 13jährige Johann Adam Kohler, Sohn eines Michael Kohler. Über die näheren verwandtschaftlichen Zusammenhänge ist nichts bekannt.

Stammvater der heute noch lebenden Kohler in Durmersheim wurde der aus Bietigheim stammende Leinenweber Franz Kohler (+1.10.1800), der 1780 Catharina Schlager (25.11.1756 - 17.5.1806) heiratete und mit ihr 8 Kinder hatte. Neben Webern tauchen unter den Nachkommen auch einige Schneider auf.

Krug:

Als Jäger erscheint im Jahr 1683 ein Christoph Krug, der damals Catharina Kelmel heiratete. Über seinen Vater wissen wir lediglich, dass er Georg hieß. Der letzter Nachkomme in Durmersheim war August Wilhelm Krug (10.6.1873 - 6.11.1950). Im 18. Jahrhundert fällt in den Kirchenbüchern ein Moritz Krug dadurch auf, dass er dreimal verwitwet und insgesamt viermal verheiratet war, er hatte 15 Kinder.

Kühn:

Aus dem nahen Ötigheim kam der "Schulmeister" Johann David Kühn (30.12.1762 - 13.3.1845). Er heiratete 1789 die Durmersheimerin Anna Maria Dunz (13.11.1770 - 21.1.1841). Von 1789 - 1830 war er Lehrer in Durmersheim, von seinen 14 Kindern gibt es Nachkommen bis heute. Eine andere Familie des Namens stammt ebenfalls aus Ötigheim und geht zurück auf den Seifensieder Ferdinand Kühn (5.4.1805 - 18.1.1872), der 1829 nach Durmersheim kam.

Kümich:

Eine Familie aus Würmersheim, der Waldhüter Christian Kümich heiratete 1872 die am 28.11.1845 in Durmersheim geborene Sophia Kary. Ein Sohn August Kümich (*18.1.1875), der die Linie fortsetzte, fiel im 1. Weltkrieg, am 30.1.1917.

Laber:

Seit dem 17. Jahrhundert ist die Familie in Durmersheim wohnhaft.

Ihr Stammvater ist Nikolaus Laber (+10.7.1721), der in den Jahren 1678, 1686 und 1691 dreimal heiratete. Er hatte insgesamt 8 Kinder. 1867 ging der junge Blechner Josef Laber (*27.11.1848) nach Amerika mit dem Ziel New York, seine verwitwete Mutter Magdalena Laber geb. Müller musste die Bereitschaft erklären, für etwaige Schulden aufzukommen.

1883 wanderte Michael Heck mit Ehefrau und 2 Kindern aus; Johann Laber (*6.5.1838) ging mit seiner Ehefrau Adelheid geb. Ganz (*18.10.1840) und zwei Kindern ebenfalls nach Amerika zu Verwandten.

Lang:

Eine der ältesten in Durmersheim nachweisbaren Familien, die im Mannesstamm freilich ausgestorben ist. Heute hier wohnhafte Familien dieses Namens sind erst später zugezogen. Bereits 1510 wird Bernhard Lang genannt, nach dem 30jährigen Krieg finden wir den Stabhalter Wendel Lang (+4.8.1675), mit Catharina Holch verheiratet. Der letzte männliche Nachkomme dieser Verbindung war der Schuster Johann Lang (21.12.1848 - 7.2.1929).

Ungefähr zeitgleich mit dem Stabhalter Wendel Lang finden wir noch einen zweiten Träger dieses Namens, Hans Jörg Lang, der 1670 die aus Rilsheim gebürtige Anna Catharina Schwab heiratete. Die Spuren seiner Nachkommen verlieren sich jedoch gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Lichtenberger:

Eine alte und zahlreiche Familie aus Würmersheim. Ihren Ursprung kann sie zurückführen auf den Weber Leopold Lichtenberger (+18.10.1811), der aus Bauerbach kam und 1780 in Würmersheim Anastasia Kassel (23.8.1756 - 14.8.1826) heiratete. Ein Zweig der Familie Lichtenberger ließ sich später in Ettlingen nieder, die Geschwister Rosa (*28.5.1831) und Carl Lichtenberger (*25.1.1834) wanderten nach Amerika aus. Johann Lichtenberger (25.8.1788 - 15.8.1840) betrieb in Würmersheim eine Wirtschaft "Zum Anker".

Maier:

Familien dieses ja allgemein häufigen Namens gibt es natürlich auch in Durmersheim mehrere, die nicht alle untereinander verwandt sind. Erstmals begegnet der Name hier mit Christian Maier (+2.11.1747), der aus Baden-Baden stammt und im Jahr 1709 Margaretha Vögele verwitwete Koffler (+12.5.1750) heiratete.

Eine andere Familie dieses Namens geht zurück auf Franz Josef Maier (+8.3.1794), der aus Moosbronn stammte und sich 1766 in Durmersheim mit Magdalena Siquard (+5.9.1798) verheiratete und mit seiner Ehefrau einen "Kramladen" führte. Auch sein Sohn Benedikt (12.1.1777 -8.8.1862) war Krämer, ebenso dessen Sohn Johann Martin (23.9.1802 -19.10.1879).

Aus Mittelberg schließlich stammte der Schuhmacher Peter Maier (+29.4.1845), der sich hier 1815 niederließ und mit Anastasia Ganz (31.3.1794 - 29.7.1754) verheiratet war. Als Berufe finden sich neben Krämern auch Dreher, Schreiner, Seifensieder, Brunnenmacher und mehrere Bäcker.

Manz:

Dieses Geschlecht stammt aus "Vorderösterreich", nämlich aus dem Breisgau, der jahrhundertlang zu Österreich gehörte. Von dort, aus Breilingen, kam Matthäus Manz (+13.1.1733), der im Jahr 1700 Elisabeth Vögele aus Durmersheim heiratete. Das Ehepaar hatte zwei Töchter.

Eine Generation danach kam gleichfalls aus Breilingen Martin Manz (+29.7.1743), in Durmersheim seit 1728 mit Anna Eva Reismüller (13.8.1702 - 18.2.1750) verheiratet. Dieses Ehepaar hatte 7 Kinder, darunter den Sohn Josef (24.3.1735 - 6.6.1780), der den Namen weitergab und von dem es Nachkommen bis heute gibt. Im 19. Jahrhundert inden sich recht viele Weber in dieser Familie; Johann Manz (22.10.1785 - 11.4.1858) war Mesner in Bickesheim, Valentin Manz (9.2.1803 - 20.3.1865) war Polizeiwachtmeister, Johann Manz II. (22.10.1785 -11.4.1858) Akzisor, d.h. Steuereinknehmer. Bei der alten Lokalbahn, dem "Lobberle", arbeitete Johann Manz IV. (15.2.1867 -25.11.1903) als Schaffner, der bei einem Arbeitsunfall ums Leben kam; das Totenbuch vermerkt: "Starb in Karlsruhe, von der Lokalbahn überfahren und gräßlich verstümmelt. Rip".

Martin:

Auf den am 10.2.1731 in Durmersheim gestorbenen Pankraz Martin kann sich diese Familie zurückführen, von deren Familienmitgliedern viele den Beruf des Webers ausübte. Sein Sohn Johann Adam Martin (+1.4.1793) heiratete 1739 Christina Zeller

(1717 - 11.10.1785) und hatte mit ihr 9 Kinder. Im 19. Jahrhundert gehörte diese Familie zu den zahlreichsten in Durmersheim überhaupt, die Taufbücher verzeichnen zwischen 1660 und 1900 insgesamt 225 Taufen von Kindern der Familie Martin. An Berufen begegnen in alter Zeit neben vielen Webern auch Schuster, Küfer und Fuhrmann. Augustin Martin (22.11.1854 - 4.2.1924) war von Beruf Krämer, später dann Wirt "Zum Adler".

Eine recht große Zahl von Angehörigen dieser Familie wanderte nach Amerika aus: Georg Martin (*21.4.1831, ausgewandert 1851), Amand Martin (*26.10.1854, ausgewandert im Mai 1890), Simon Martin (*4.9.1842), sein Bruder Justus Martin (*2.8.1848), der 1881 mit Ehefrau Theresia geb. Heck (*17.8.1848) und drei Kindern diesen Weg ging; schließlich auch Simon Martin (*4.9.1842).

Melcher:

In Oberweier war Johann Peter Melcher geboren (29.6.1804 - 7.2.1868), der 1830 nach Durmersheim kam und hier Anna Tritsch (13.11.1806 - 9.10.1849) heiratete. Von Beruf war er Hafner, ebenso sein Sohn Karl (26.8.1831 - 18.6.1914). Reinhard Melcher (25.9.1871 - 9.3.1938) war Wirt auf dem "Sternen". Der Kaufmann Robert Melcher (8.8.1865 - 28.7.1947) führte über lange Jahrzehnte eine Chronik von Durmersheim, die in den 1930er Jahren Pfarrer Neumaier beim Erstellen seines Heimatbuches hilfreich war.

Merx/Merks:

In Würmersheim ist diese Familie seit dem späten 18. Jahrhundert zu Hause. Viele ihrer Angehörigen waren von Beruf Händler oder "Krämer", wie man früher sagte. Sie sind wohl in der ganzen Gegend herumgereist und haben zum Teil auswärts geheiratet oder Kinder taufen lassen, der genau verwandtschaftliche Zusammenhang der einzelnen Familien ist daher nicht immer genau zu klären.

Erstmals findet sich der Name im Jahr 1790, als der Krämer Konrad Merks, geboren in Benzheim/Pfalz, Catharina Kelmel (+10.9.1793) aus Würmersheim heiratete. 1842 heiratete der in Hörden gebürtige Händler Carl Merks (30.4.1806 - 5.11.1878) Apollonia Kassel (25.2.1817 - 16.2.1865). Nur wenige Jahre später verehelichte sich der Händler Carl Merks II. (24.2.1824 - 8.9.1885) aus Bruchhausen mit Luise Deubel (12.1.1824 - 9.2.1851) aus Würmersheim. Rosa Merx (*13.2.1889) und ihre Schwester Maria Ida (*29.9.1891) waren Klosterfrauen bei den "Weißen Schwestern" in Freiburg i. Br.

Moritz:

1820 verheiratete sich der Weber Josef Moritz (+4.1.1865), aus Büchenau stammend, mit Maria Eva Feininger (22.12.1791 - 27.1.1873). Unter seinen Nachkommen sind noch mehrere Weber, aber auch der Mühlenarbeiter Wilhelm Moritz I. (6.9.1855 - 6.3.1938), der Müller Wilhelm Moritz II. (20.10.1867 - 20.4.1921) und der Bäcker Josef Moritz (24.5.1864 bis 12.3.1936).

Müller:

Ein allorts häufiger Name, den es auch in Durmersheim gibt, wobei die Träger des Namens verschiedenen Familien angehören und nicht alle verwandt untereinander sind. Bereits im Jahr 1510 finden wir diesen Namen, und zwar hieß der damalige Schultheiß Lorenz Müller.

1567 ist die Rede von Matthias Müller "dem Beckh". Nach dem 30jährigen Krieg begegnet zunächst das Ehepaar Johann Peter und Maria Magdalena Müller, dem 1720 und 1722 zwei Kinder geboren werden. 1797 heiratet der Schneider Anton Müller (+6.4.1815) von Hagenbach in Durmersheim, 1839 Alois Müller (5.7.1804 - 4.3.1843) von Elchesheim, 1839 Christian Müller (*27.12.1812) von Wilferdingen. Reinhard Müller (20.8.1838 - 19.11.1921) von Oberweier bei Rastatt war auch von Beruf Müller.

Oberle:

Aus dem nahen Elsass stammt diese traditionell in Würmersheim wohnhafte Familie. Von dort, aus Lauterburg, kam im Jahr 1679 der Schneider Johann Jakob Oberle (+19.8.1704), verheiratet mit Anna Catharina Beer (+11.10.1724). Das Ehepaar hatte 7 Kinder, die weitere Nachkommenschaft verzweigte sich in die drei Linien der Söhne Johann Jakob (*1.11.1682), Johann (30.6.1693 - 2.7.1767) und Peter Oberle (+21.6.1753).

Ockert:

Aus Mutlangen kam Matthias Ockert (+25.8.1755), der sich 1742 mit der Witwe Catharina Scheuermann (+14.11.1782) in Durmersheim verheiratete. Die Familie ist dann rund 100 Jahre lang in Durmersheim nachweisbar; als letzter dieses Namens wanderte der Witwer Franz Nikolaus Ockert (*5.12.1793) im Jahr 1851 zusammen mit seinen beiden Kindern Andreas (*30.11.1821) und Katharina (*23.10.1832) nach Amerika aus.

Peter:

In Au a. Rh. hat diese Familie ihren Ursprung. Dort war Johann Peter (+15.6.1816) geboren, der im Jahr 1808 Maria Anna Heck (19.12.1779 - 18.4.1837) heiratete. Markus Peter (25.4.1852 - 16.5.1926) übte den längst ausgestorbenen Beruf des Kupferschmieds aus, Wilhelm Peter (13.10.1864 - 13.2.1934) war von 1912 bis 1920 Bürgermeister in Durmersheim.

Pfotzer:

Ins Hanauer Land, nach Willstätt, führt die Spur dieser früher in Würmersheim ansässigen Familie. Von dort kam der Schneider Georg Pfotzer, der sich hier mit Wilhelmina Kassel (19.11.1824 - 26.10.1885) verehelichte. Sowohl sein Sohn Georg (15.9.1863 - 17.3.1926) als auch dessen gleichnamiger Sohn Georg II. (15.9.1863 - 17.3.1926) betrieben über Jahrzehnte hinweg das Gasthaus "Zur Sonne".

Reis:

Mehrere Familien dieses Namens wohnten seit dem 18. Jahrhundert in Durmersheim, wobei die genauen Zusammenhänge nicht restlos geklärt werden können. Teilweise lautete die Schreibweise auch "Reiser".

Als herrschaftlicher Jäger begegnet zunächst Caspar Reis (+24.7.1767), er war verheiratet mit einer Ettlinger Bürgerstochter, Susanne Groté (+16.2.1769); ihr Onkel war Pfarrer in Mörsch. Johann Reis(er) (+18.2.1765) war als Nachfolger des Ignaz Kinberger Verwalter auf dem Jesuitenhofgut. Im 19. Jahrhundert ließ sich schließlich noch der aus Haueneberstein gebürtige Ignaz Reis (+11.5.1851) in Durmersheim nieder, verheiratet mit der Hebamme Catharina geb. Flasack (*12.3.1804).

Ried:

In den ältesten noch vorhandenen Urkunden begegnet uns dieser Familienname, im 16. Jahrhundert muss er in Durmersheim relativ häufig gewesen sein. "Rietsmichel", also Michael Riet, war 1510 einer der Richter in Durmersheim, Wendel Ried 1584 ein Pächter des Klein- oder Ruckerhofes. Als eine der wenigen Familien scheint sie den 30jährigen Krieg in Durmersheim überlebt zu haben. Wir finden noch einen Wendel Ried, dessen Tochter Catharina im Jahr 1670 den Christoph Gent heiratete. Danach ist die Familie im Mannesstamm ausgestorben.

Rummel:

Im Jahr 1696 wird dem Ehepaar Johann Georg (+6.3.1715) und Anna Maria Rummel (+16.1.1733) ein Sohn Philipp Jakob (1.5.1696 - 5.2.1742) geboren, dem noch 6 weitere Geschwister folgten. Dies ist die älteste Erwähnung des Namens Rummel in Durmersheim. Leider bleibt offen, woher diese Familie kam. Besagter Johann (Hans) Georg Rummel kaufte 1699 von Paul Ell eine Stallung und ein Viertel Garten um 25 fl. Suchen wir nach alten Berufen in dieser Familie, so finden sich Schuster, Bäcker und Ölmüller. Die Ölmühle des Valentin Rummel (+24.3.1797) stand 1763 neben dem Pfarrhof. Johann Adam Rummel (17.6.1721 - 2.5.1794) erscheint im Jahr 1777 als Erblehensträger des Ebersteinischen Hofgutes.

Schick:

Der "Kappenmacher" Anton Schick (26.8.1835 -26.10.1899) aus Muggensturm gründete diese Familie im Jahr 1861 in Durmersheim, als er sich hier mit Priska Bader (15.1.1828 - 10.10.1888) verheiratete.

Schlager:

Ein altes, zahlreiches und in verschiedene Linien verzweigtes Geschlecht, das während oder kurz nach dem 30jährigen Krieg hier sesshaft wurde. 1667 heiratet in Durmersheim Michael Schlager die Ötigheimerin Rosina Kühn. Ungefähr zur gleichen Zeit lebte Nikolaus Schlager (+16.6.1719, 80jährig), der Schultheiß war, und von dem aus zwei Ehen neun Kinder bekannt sind. Vielleicht noch eine Generation älter als Michael und Nikolaus Schlager und damit möglicherweise der erste Schlager in Durmersheim überhaupt war Wolf Schlager, seine Tochter Anna Catharina heiratete bereits im Jahr 1666 (den Rupert Koffler). Danach verzweigte sich die Fa-

milie rasch in verschiedene Linien. Rund 20 Personen dieses Namens wanderten im 19. Jahrhundert nach Amerika aus. In der zahlreichen Familie (das Familienbuch kennt zwischen 1660 und 1900 insgesamt 98 Familien dieses Namens) finden sich an Berufen Schmied, Schäfer, Waldhüter, Küfer, Schreiner, Schuster und Schneider.

Schlick:

Der Stammvater dieses Geschlechts ist der Adlerwirt Christoph Schlick (17.9.1737 - 21.5.1820), der aus Salmbach im Elsass stammte. 1769 heiratete er die Tochter des Durmersheimer Schultheißen und Adlerwirts Wilhelm Trapp, Theresia (14.1.1750 - 11.2.1817), und erbte von daher später den "Adler". Diesen besaß nach ihm sein Sohn Fidel (11.5.1778 - 14.2.1856) und danach dessen Sohn Josef Schlick (29.1.1819 - 6.8.1849). Ein anderer Sohn des Christoph Schlick, Philipp Schlick (*22.6.1781), war Wirt "Zum Ochsen" in Bietigheim, sein Sohn Josef Schlick II. (14.7.1823 - 22.8.1862) übernahm nach 1850 wiederum den Durmersheimer Adler, der damit fast 100 Jahre lang im Besitz dieser Familie war. Christoph Schlick war um 1780 auch Schultheiß.

Aus Salmbach kam auch Catharina Schlick (+12.12.1870), die sich 1818 mit Martin Kiefer (24.2.1796 - 6.12.1859) in Durmersheim verheiratete, sicher eine Verwandte des Christoph Schlick. Weitere häufige Berufe in dieser Familie sind Metzger und Bäcker, also Berufe, die in alter Zeit ebenfalls mit den Wirten zu tun hatten.

Schorpp:

Einer der häufigsten und zugleich ältesten Namen in Durmersheim.

Die Renovation von 1510 erwähnt einen Conrad "Schropp", wobei es sich wohl um einen Schreibfehler handeln dürfte. Unzweifelhaft belegt ist der Name "Schorpp" dann 1535 mit Dionys und Wendel Schorpp. Diesselben Namen erscheinen auch in der Renovation von 1579. Ein Wilhelm Schorpp (vielleicht identisch mit dem unten genannten) wurde 1636 von Markgraf Wilhelm mit 10 Reichstaler Busse bestraft, da er Protestant war. Nach dem 30jährigen Krieg finden sich mehrere Familien dieses Namens, nämlich Wilhelm Schorpp (+22.4.1676), der Schmied Peter Schorpp, dem 1668 der Sohn Hans-Jakob geboren wird, dann Hans-Jakob Schorpp, verheiratet seit 1664 mit Margaretha Dürr und schließlich der Schneider Hans Schorpp, der 1665 Ottilia Vögele heiratete. Ein Teil dieser Familien lebte in Würmersheim, die Kirchenbücher jener Zeit unterscheiden aber meist nicht klar zwischen Durmersheim und Würmersheim. In Würmersheim waren Johann Martin Schorpp (20.11.1682 - 26.3.1750) und sein Enkel Johann Valentin (15.2.1752 - 22.9.1791) Schultheißen. In Durmersheim begegnet u.a. Clemens Schorpp (24.11.1822 - 16.7.1878) als Akzsior, d.h. Steuereinnahmer, Johann Schorpp (30.6.1850 - 13.12.1914) als Wirt "Zum Engel" und Franz Schorpp (17.9.1860 - 8.5.1930) als Wirt "Zum Wolf". Valentin Schorpp war von 1920 bis 1929 Bürgermeister. Insgesamt finden sich zwischen 1660 und 1900 nicht weniger als 94 Familien Schorpp.

Schuler:

1772 heiratete der in Rodalben gebürtige Schneider Nikolaus Schuler in Durmersheim Theresia Keller (10.6.1750 bis 31.3.1822); das Ehepaar hatte in den folgenden

17 Jahren 11 Kinder. Die Nachkommenschaft teilte sich in die beiden Linien der Söhne Johann Georg (23.4.1779 - 8.1.1841) und Michael (1.1.1782 - 9.9.1811). Gallus Schuler (*15.10.1816) wanderte 1851 mit seiner Ehefrau Susanne geb. Schlager (*4.8.1821) und vier Kindern in die USA aus, ebenso sein Bruder Marcell Schuler (*16.1.1811), der bereits 1846 mit seiner Frau Gertrud Kinberger (*22.11.1816) und einem Sohn nach Amerika ging. An Berufen finden sich neben einigen Schneidern auch der seltene, längst ausgestorbene Beruf des Nagelschmieds.

Schwamberger:

Im benachbarten Bietigheim war der Weber Stephan Schwamberger geboren (+20.2.1833), der 1786 nach Durmersheim kam und hier Elisabeth Schlager (19.11.1762 - 12.5.1841) heiratete und mit ihr 5 Kinder hatte. Einige Mitglieder dieser Familie wanderten in die USA aus, einen eher seltenen Weg ging Franz Josef Schwamberger (*21.12.1836), der mit seiner Frau Luzia geb. Kleffenz (*16.10.1830) und Sohn (*2.8.1864) im Jahr 1865 nach Brasilien ging.

Georg Schwamberger (16.8.1793 - 28.8.1849) und ebenso sein Sohn Michael (29.9.1829 - 2.1.1881) versahen in der Gemeinde Durmersheim den Dienst des Waldhüters.

Siegel:

Diese schon lange in Würmersheim wohnhafte Familie kommt aus Böhmen. Dort, in Wicknitz bei Schlackenwerth, war Johann Siegel geboren. Jener Teil Böhmens gehörte damals zum Herzogtum Sachsen-Lauenburg, der Heimat der badischen Markgräfin Augusta Sybilla. Dadurch gab es Kontakte nach Baden und offenbar auch einen gewissen Bevölkerungsaustausch. Johann Siegel nun heiratete 1722 in Durmersheim Barbara Millenbach, die aus Munderkingen stammte. Magnus Siegel (7.9.1805 - 19.3.1875) war in verschiedenen badischen Gemeinden als Steueraufseher tätig, Josef Siegel (26.10.1849 - 13.1.1937) versah in seiner Heimatgemeinde das Amt des "Ortsdieners" (Büttel).

Speck:

Dieses Namens gibt es mehrere, nicht miteinander verwandte Familien in Durmersheim. Aus Ettlingen kam Bartholomäus Speck (+6.12.1843), der Bäcker und Wirt zum "Engel" war. Er heiratete 1807 Theresia Kunz aus Malsch (+18.10.1818). Sein Sohn Bartholomäus Speck II. (20.2.1837 - 15.5.1907) war lange Jahre Mesner in Durmersheim. Bereits früher war hier wohnhaft die Familie des Johann Speck (+14.3.1772), der aus Beiertheim kam und sich 1759 mit Catharina Becker (2.1.1735 - 20.5.1773) verehelichte, von diesem Paar gibt es aber keine männlichen Nachkommen, die den Namen hätten weitergeben können.

Ende des 19. Jahrhunderts ließ sich dann noch die Familie des Emil Speck aus Bruchhausen hier nieder (27.1.1871 - 10.4.1907), verheiratet mit Regina Buchmüller (13.5.1874 - 5.7.1957). Er war von Beruf Lokomotivführer und starb bei einem Zugunglück.

Stölzel:

Jakob Stölzel ist der gemeinsame Vorfahr aller Familien dieses Namens in Durmersheim. Er war in Kirchheim geboren und verheiratete sich 1746 nach Durmersheim (+8.6.1780). Seine Frau war Elisabeth geb. Schlager (23.1.1726 - 14.5.1782). Von Beruf war Jakob Stölzel wie auch einige seiner Nachkommen Schlosser. Sein Enkel Anton Stölzel (*11.4.1777) gehörte 1819 zur Gruppe der Auswanderer nach Rußland, mit ihm gingen seine aus Malsch gebürtige Frau Catharina geb. Bulinger und die drei Söhne Andreas, Norbert und August.

Stößer:

Das Murgtal ist die Heimat dieser Familie. Dort, in Rotenfels, war Johann Georg Stößer geboren, der sich 1699 in Durmersheim mit Anna Maria Gent (+28.12.1727) verheiratete; die beiden hatten vier Kinder. Von diesen heirateten zwei Söhne, Jakob (28.8.1701 -15.9.1771) und Martin (*Nov. 1702). Ein erst 20jähriger Johann Stößer wanderte 1781 ohne Erlaubnis aus ("bösllich ausgetreten" heißt es in den Akten).

Stürmlinger:

Ursprünglich in Bayern beheimatet, zog die Familie Stürmlinger im 18. Jahrhundert nach Reichenbach in Württemberg. Dort wurde der Maurer Johann Stürmlinger (13.5.1773 - 22.2.1837) geboren, der dann seinerzeits weiterzog und nach Würmersheim kam, wo er 1807 Theresia Oberle (11.3.1783 - 10.1.1842) heiratete. In Würmersheim betrieb die Familie lange Zeit eine Ziegelbrennerei. Als Ziegler erscheinen Nikolaus Stürmlinger (7.12.1810 - 4.1.1881), Johann Baptist Stürmlinger (3.6.1813 - 10.10.1857), Johann Stürmlinger (6.7.1846 - 28.5.1909) und David Stürmlinger (23.4.1840 - 14.9.1913).

Bekannt wurde der in Durmersheim lebende Wilhelm Stürmlinger (9.5.1869 - 2.7.1942), welcher im Jahr 1900 das Kieswerk Stürmlinger gründete.

Trapp:

Diese heute ausgestorbene Familie spielte im 18. Jahrhundert eine wichtige Rolle in Durmersheim. Ihr Stammvater war Johann Adam Trapp (7.5.1678 - 20.7.1746), der in Sinzheim geboren und mit Margaretha Rastädter (+13.6.1745) verheiratet war. Ab 1725 erscheint er in den Durmersheimer Kirchenbücher. In der Nachfolge der Familie Becker-Kah übernahm er die Wirtschaft "Zum Adler". Die Familie scheint sehr wohlhabend gewesen zu sein und besaß u.a. auch einen Fischweiher bei Bickesheim. Sein Sohn Wilhelm (21.9.1716 - 10.1.1768) war gleichfalls Adlerwirt und 1754 bis 1765 auch Schultheiß. Sein Sohn Anton (21.11.1726 - 23.11.1806) war Bäcker, dessen Sohn Johann Baptist (5.7.1756 - 17.2.1794) Wirt "Zum Hirsch". Die Familie starb im Mannesstamm mit Josef Trapp (23.7.1818 - 7.7.1847) aus.

Trickel:

Auch diese einst zahlreiche Familie ist heute im Mannesstamm ausgestorben. Ihr Ursprung liegt in Malsch, wo Adam Trickel geboren war. Er heiratete 1699 in Durmersheim Elisabeth Vögele und starb hier am 11.10.1752. Ein Teil seiner Nachkommen ging nach Amerika, so im Jahr 1866 Casimir Trickel (*16.3.1828), dessen Ehe-

frau Juliana geb. Fribole (*14.11.1829) und drei Kinder ein Jahr später folgten; da sie ganz mittellos waren, übernahm die Gemeinde die Reisekosten bis New York. Der letzte männliche Namensträger war Nikolaus Trickel (28.9.1857 - 9.2.1901).

Tritsch:

50mal begegnen zwischen 1660 und 1900 Familien dieses Namens, der zu den ältesten in Durmersheim überhaupt gehört und schon lange vor dem 30jährigen Krieg bezeugt ist. Ein Paul Tritsch erscheint nämlich anlässlich der Renovation des Jahres 1579 als Gerichtsmann in Durmersheim. Nach dem 30jährigen Krieg begegnen wir zunächst dem Hirten Hans Tritsch, welcher am 1.1.1681 starb. Das Totenbuch nennt ihn "pauper et bonus", einen armen und guten Mann! 5 Kinder sind von ihm und seiner Frau Agnes bekannt. Aus Bietigheim stammte Johann Tritsch, der sich 1708 in Durmersheim verheiratete; er war von Beruf Schmied und von 1743 an bis zu seinem Tod am 15.3.1751 Schultheiß. Unter den weiteren Nachkommen fallen recht viele Weber auf.

Eine weitere Familie Tritsch kam mit Georg Tritsch (+30.9.1827) später, 1787, ebenfalls von Bietigheim, verheiratet mit Margaretha Gräfenecker.

Vögele:

Die Familie Vögele ist neben den Hammer, Schorpp und Tritsch die einzige heute noch in Durmersheim lebende Familie, die bereits vor dem 30jährigen Krieg urkundlich belegt ist. Im Jahr 1593 erscheint sie erstmals in der Durmersheimer Geschichte mit Valentin Vögele¹⁹⁷. Nach Einführung der Kirchenbücher im Jahr 1660 findet sich ein Christmann Vögele, dessen Tochter Ottilia bereits im Jahr 1665 heiratete; 3 weitere Kinder von Christmann Vögele sind bekannt. Vielleicht ein Sohn war Christian Vögele, der 1677 bereits zum 2. Mal heiratete und aus 1. Ehe schon eine Tochter Catharina (18.7.1668 - 10.3.1743) hatte. Ungefähr gleichaltrig muss Peter Vögele I. gewesen sein, der 1661 heiratete (+18.2.1687). Mit seiner Ehefrau Maria Salome geb. Allgeier hatte er 8 Kinder. Die Familie bestand also bereits damals aus verschiedenen Linien; das Familienbuch weist im Zeitraum von 1660 bis 1900 insgesamt 57 Familien dieses Namens auf. Der Schreiner Peter Vögele (14.2.1697 - 6.2.1769) war 1748 "Bürgermeister", was damals die Bezeichnung für den mit den Gemeindefinanzen Beauftragten war. Stephan Vögele (3.1.1722 - 28.7.1794) war um 1751 Erblehensträger des Ebersteinischen Hofgutes, der Bürgermeister Peter Vögele 1762 Erblehensträger des Malscher Hofgutes. An Berufen finden sich in alter Zeit viele Bäcker und Schreiner in dieser Familie.

Völlinger:

Aus Elchesheim kam diese Familie 1799 nach Durmersheim, und zwar mit dem Schuster Ignaz Völlinger (12.10.1775 - 28.8.1843), der sich hier mit Anastasia Heck (28.11.1778 - 7.1.1842) verheiratete; 10 Kinder sind bekannt. Nach Abschaffung des Schultheißen-Amtes im Jahr 1810 war Ignaz Völlinger "Vogt" bis 1819. Die Familie Völlinger gehörte zu den ersten evangelischen Familien in Durmersheim, den sog. "Pietisten", zu denen sich Andreas Völlinger (*25.8.1811) bekannte.

Weber:

Schon seit dem 18. Jahrhundert gibt es diesen Familiennamen in Durmersheim. Zum allerersten Mal finden wir den Namen sogar schon im 17. Jahrhundert anlässlich der Vermählung des aus Ensisheim im Elsass stammenden Johann Weber mit Anna Müller im Jahr 1681, aber diese Familie blieb nicht in Durmersheim wohnhaft.

Dauerhaft ansässig blieb der Schuster Johann Weber II. (+4.6.1749) aus Sulzbach, der 1715 Anna Barbara Heck (13.12.1688 -24.1.1763) heiratete. Von seinen 8 Kindern gibt es Nachkommen bis heute. Sein Sohn Johann (22.7.1729 -9.4.1797) war von Beruf Schmied und wird im Jahr 1771 als Schultheiß von Durmersheim erwähnt.

Weiler:

Ein alter Familienname aus Würmersheim. Stammvater ist Peter Weiler (+18.1.1690), der mit seiner Frau Margaretha mindestens 5 Kinder hatte, darunter 3 Söhne, in deren Nachkommenschaft sich die Familie aufteilte. Diese waren Johann Adam (14.10.1660 - 27.3.1739 ?), Nikolaus (*3.9.1662) und Peter Weiler (+7.12.1724). Ein Anton Weiler (16.1.1834 - 27.1.1891) wird als Polizeidiener genannt, sonst gab es viele Weber in dieser Familie.

Weingärtner:

Die Träger dieses Namens verteilen sich auf zwei, wohl nicht miteinander verwandte Familien. Die eine, schon länger in Durmersheim wohnhafte Familie, geht zurück auf Jakob Weingärtner (+8.2.1794). Derselbe heiratete 1740 Margaretha Dunz (20.3.1712 ? -14.2.1794) und war Bäcker und Wirt "Zum Kreuz". Leider vermerkt das damalige Ehebuch nicht seinen Geburtsort. Auf dem "Kreuz" folgte ihm sein Sohn Ignaz nach (*17.4.1753 - 8.5.1827), auch er war noch Bäcker. Bäcker war auch ein weiterer Sohn von Jakob Weingärtner, nämlich Franz Weingärtner (26.5.1743 - 17.12.1793); dessen Sohn Benedikt (17.3.1779 - 12.9.1848) erscheint als Wirt "Zum Engel". Ein Sohn von diesem war Xaver Weingärtner (*18.9.1805), der im Jahr 1830 zum Priester geweiht wurde und als Pfarrer von Appenweiler 1867 starb.

Die andere Weingärtner-Familie geht zurück auf den Küfer Hyazinth Weingärtner (15.8.1789 - 19.9.1843), der aus Steinmauern gebürtig war und sich 1813 mit Magdalena Klein (14.9.1792 - 17.1.1856) verheiratete.

Weisenburger: I

In Würmersheim erscheint bei Einführung der Kirchenbücher im Jahr 1660 die Familie des Bernhard Weisenburger (+25.12.1675) und seiner Ehefrau Catharina (+25.1.1679). Die Familie verzweigte sich rasch, Töchter heirateten in verschiedene Bürgersfamilien von Würmersheim und Durmersheim ein, Ende des 18. Jahrhunderts aber starb die Familie im Mannesstamm aus, letzter Vertreter war Jakob Weisenburger (25.8.1695 - 1.5.1773).

Wenzel: Ein Jäger ist Stammvater dieser alten Durmersheimer Familie, nämlich Johann Wenzel (+28.4.1762). Dieser heiratete im Jahr 1753 Maria Anna Kantengießers verwitwete Weiß (+27.3.1789); drei Kinder sind aus dieser Ehe hervorgegangen. Lei-

der ist im alten Ehebuch nicht vermerkt, von wo Johann Wenzel gebürtig war. Zwei seiner Enkel, Anton Wenzel (11.7.1788 - 13.8.1865) und dessen Bruder Friedrich (4.2.1796 - 3.11.1864) werden, bemerkenswert für die damalige Zeit, als "Musikant" bezeichnet.

Wertmüller:

Diese längst ausgestorbene Familie gab es in Durmersheim im 18. Jahrhundert. Sie begegnet erstmals mit dem in Ettlingenweiler geborenen Wilhelm Wertmüller (+24.4.1759), der 1714 in Durmersheim Anna Haitz (11.3.1692 - 27.10.1750) heiratete. Der Familienname verschwand dann in Durmersheim, als Anton Wertmüller (*1.12.1768) mit seiner Ehefrau Maria Anna geb. Fröhlich (*30.7.1780) und drei Kindern am Anfang des 19. Jahrhunderts nach Russland auswanderte.

Weißbecher:

Schon vor dem 30jährigen Krieg wird dieser Name genannt, und zwar erscheint 1535 Anstett (=Anastasius) Weißbecher als einer der "Richter" im Dorf. 1584 gehört Wendel Weißbecher zu den Erblehensträgern des St. Katharinenhofgutes, 1593 waren mehrere Angehörige der Familie Weißbecher mit dem Herrenalber Klosterhof belehnt.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg finden wir als "Verwalter" auf dem Schloss Rohrburg einen Hans Weißbecher, dem im Jahr 1662 ein Sohn geboren wurde, von dem es aber sonst keine Nachricht gibt; die Familie scheint ausgestorben zu sein.

Der Name Weißbecher findet sich dann erst im Jahr 1843 wieder, als der in Au a. Rh. gebürtige Christian Weißbecher (16.12.1818 - 10.4.1878) die Würmersheimerin Veronika Heck (11.12.1822 - 7.3.1895) heiratete. Aus dieser Verbindung gibt es Nachkommen bis heute.

Winter:

Eine traditionell im Zimmermann- und Schreinerberuf tätige Durmersheimer Familie. Ihr Stammvater ist der Zimmermann Josef Winter I. (1802 - 18.11.1880), geboren in Bühl, verheiratet seit 1834 mit Cäcilia Flasack (7.2.1808 - 18.1.1872). Zimmermann war auch sein Sohn Josef Winter II. (28.9.1834 - 21.1.1898), dessen Söhne Adolph Winter I. (7.5.1838 - 20.7.1914) und Josef Winter III. (14.3.1861 - 7.1.1928).

Würz:

Seit rund 300 Jahren lebt diese Familie in Durmersheim, seitdem nämlich im Jahr 1702 Nikolaus Würz (+2.5.1727) aus Bietigheim die Durmersheimer Bürgerstochter Anna Koffler (12.6.1674 - 13.7.1729) heiratete. Fünf Kinder sind zwischen 1702 und 1711 aus dieser Ehe hervorgegangen.

Bald danach ließ sich eine weitere Familie dieses Namens in Durmersheim nieder, und zwar die Familie des Johann Martin Würz (+31.10.1752) aus Oberstrot und seiner Frau Margaretha Hauer (+12.4.1753), dieses Ehepaar hatte aber keine Söhne, die den Namen weitergeben konnten (allerdings zwei später in Durmersheim verheiratete Töchter). Der Schneider Medard Würz (*22.6.1816) gehörte zu den ersten "Pietisten" in Durmersheim und wurde umgangssprachlich "Apostel Paulus im Frack"

genannt; 1851 wanderte er mit seiner Ehefrau Agnes geb. Kassel (*16.1.1818) und 6 Kindern nach Amerika aus.

Zeller:

Diese Familie lebte im 18. Jahrhundert in Durmersheim. Der Zimmermann Johann Georg Zeller (+20.6.1746) ist der älteste Vertreter dieses Namens; er erscheint in den hiesigen Kirchenbüchern erstmals im Jahr 1713 anlässlich der Geburt seines Sohnes Johann Rupert. Johann Zeller (*16.2.1767) war der letzte seines Geschlechtes in Durmersheim, er heiratete 1792 Catharina Klein (*26.4.1766), im Jahr 1808 wanderte die Familie nach Russisch-Polen aus, damit verschwindet der Name aus Durmersheim.

(M.B., 2002)

AK Heimatpflege